

Arbeiter-Zeitung

für Schlesien und Oberschlesien

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 0,80 Mk., monatlich 2,25 Mk., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 Mk., unter Streifenband 2,50 Mk. Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Besammlungs-Anzeigen 6 Pf., Rest am Preis: Die 8 gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseraten-Annahme in der Haupt-Expedition morgens 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens abends 6 Uhr.

Organ der KPD, Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Solidarität“, „Die kommunistische Kampfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründer: von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Haupt-Expedition: Breslau 10, Teichgr. Str. 60, Telefon Ring 6627.
Vertikalektion: Breslau 544, Filial-Expeditionen: Glatz: Wollweberstr. 8/10, Tel. 495. Waldenburg, Glatzstr. 4, Tel. 124. Glatz: Dunitzstr. 2384. Glatz, Dänemarkstr. 40. Glatz, Filial-Expeditionen: Glatz: morgens bis 7 Uhr abends. Redaktion: Breslau, Teichgr. Straße 60, Tel. Ring 6627. Druckerei der Redaktion: Montag, Mittwoch, Freitag, mittags 12-1, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 6-7 Uhr.
Vertriebsbüro am Haupt-Expeditionsort: Breslau

Bergarbeiter, fordert:

HER MIT DER 7-STUNDEN-SCHICHT!
HER MIT DEM 8-STUNDEN-TAG!
HER MIT DER 25-PROZENTIGEN
LOHNERHÖHUNG!



ODER KEIN RAD SOLL SICH MEHR DREHEN - KEIN SCHORNSTEIN MEHR RAUCHEN!

Schlesische und oberschlesische Bergarbeiter!

Vom Tage

Breslau, 3. September.

Der Monat September ist der härteste Streikmonat in England und zeitlich jedem Arbeiter, zu welchen hergehört, das proletarische Schicksal, wenn es einig und geschlossen handelt und den Gewerkschaften seinen Willen aufzwingt; und sich nicht von einigen Gewerkschaftsführern bevormunden läßt und jene gewerkschaftliche Geheimpolitik duldet, die gerade während des englischen Streits jegliche organisierte und geschlossene Solidaritätsaktion verhinderte.

Die reformistischen Führer der deutschen Gewerkschaften haben das Wort Streit aus ihrem Wörterlexikon gestrichen. Ihre einzige Waffe im Kampf gegen die Ausbeuter ist: Schlichtungsverfahren. Gleichzeitig verstehen sie es vorzüglich, den Gewerkschaftsmitgliedern Sand in die Augen zu streuen und ihnen vorzutäuschen, als seien sie zur Aufnahme des Kampfes jederzeit bereit.

In Oberschlesien wurde auf Anraten des Hauptverbandes des Bergarbeiter-Verbandes das Ueberzeitsabkommen für den Kohlenbergbau gekündigt und die Forderung nach Gleichstellung mit dem Ruhrrevier hinausposaunt. Die oberschlesischen Bergarbeiter waren bereit, den Kampf um die aufgestellten Forderungen aufzunehmen. Der Bezirksleiter des B.V. war anderer Ansicht. Er verstand es, mit Hilfe der Schlichtungsinstanzen die Bergarbeiter mit einer lächerlich geringen Lohnhöhung weiter acht und eine halbe Stunde schütten zu lassen. Die Verbindlichkeitsklärung des Schlichtungsrichters veranlaßte ihn, den entscheidenden Kampf auf den März 1926 hinauszuschieben. Anders dachten die oberschlesischen Kumpels. In den Belegschafts- und Zahlstellenversammlungen forderten sie einmütig die Wiedereinführung der Sechsstundenfrist und eine Lohnhöhung von 30 Prozent. Die Empörung der freigewerkschaftlich organisierten Bergarbeiter über die feige Haltung der Bezirksleitung war so groß, daß sich Franz erneut veranlaßt sieht, ein Täuschungsmanöver in Szene zu setzen. Erneut wird großsprecherisch der Beschluß bekanntgegeben, die Lohnordnung zu kündigen und Lohnforderungen zu stellen, deren Höhe vorläufig nicht genannt wird. Jeder Bergarbeiter weiß, daß das Lohnabkommen erst im März 1927 außer Kraft tritt. Wenn man jetzt die gegenwärtig infolge des englischen Bergarbeiterstreits außerordentlich günstige Situation zur Erlämpfung einer Lohnhöhung benutzen will, so muß man nicht das Lohnabkommen kündigen und sich wieder auf endlose Verhandlungen einlassen, sondern den Streit proklamieren.

Im oberschlesischen Erzbergbau stellten die reformistischen Gewerkschaftsführer die Forderung auf Erhöhung der Löhne um 15 Prozent. Angehts der Hungerlöhne der Erzbergarbeiter war die Forderung völlig ungenügend. Der gefällte Niederspruch brachte nur fünf Prozent Lohnhöhung. Die Gewerkschaftsführer erklärten den Mitgliedern, daß der Schiedspruch unannehmbar

sei, nahmen ihn jedoch an. Auch hier stellten sie den Mitgliedern eine baldige Kündigung der Lohnabkommen in Aussicht.

Im Waldenburger Bergbau haben sich die Gewerkschaftsführer unter dem Druck der Mitgliedschaft zur Kündigung des Lohnabkommens veranlaßt gesehen. Das Ueberzeitsabkommen zu kündigen lehnten sie ab. Erst die Kündigung des Manteltarifs seitens der Grubenbesitzer zwang sie dazu. Die Lohnforderung der Gewerkschaften lautet auf eine Mark für jede Arbeitergruppe. Selbst Hoffmann, Bezirksleiter des B.V., gibt öffentlich zu, daß die Bewilligung dieser Forderung keine Erhöhung der tatsächlich verdienten Löhne mit sich bringen würde.

Wir wissen, daß der reformistische Einfluß noch immer in breiten Schichten wirkt; aber wir wissen auch, wie groß die Empörung der Bergarbeiter ist und daß eines Tages diese angehäufte Empörung sich furchtbar entladen wird gegen den Todfeind, das Kapital, und gegen seine Lakaien. Dieser Tag wird kommen. Mögen heute einige Bürokraten frohlocken, daß die „Seele einer gewissen Presse“ noch nicht wirksam genug war, um die Einheitsfront im Kampf herzustellen, für die wir Kommunisten ständige Werber und Organisatoren sind. Der beste und mutigste Teil des Bergproletariats macht die größten Anstrengungen, um den Kampf zu entfeinern, der notwendig ist, wenn die Arbeiterschaft nicht untergehen soll in Barbarei.

Kameraden! Unsere englischen Kameraden stehen den nächsten Monat im Streit. Trotz des Hungers und des Polizeiterrors sind sie nicht gewillt, länger als sieben Stunden unter Tage zu arbeiten und auch nur auf einen Pfennig ihres Lohnes zu verzichten. Die polnischen Bergarbeiter, die eine Lohnhöhung von 10 Prozent erhalten haben, fordern eine Lohnhöhung von 30 Prozent, um die Steigerung der Lebensmittelpreise wettzumachen. Im Falle der Nichtbewilligung ihrer Forderungen sind sie gewillt, am 6. September in den Generalstreik zu treten.

Und die Bergarbeiter in Waldenburg und Oberschlesien? Sie leisten zu einem erheblichen Teil Ueberstunden und schiden Streikbrecherlohn nach England! Diese Schmach darf nicht länger geduldet werden. Kumpels, rafft euch auf, zeigt, daß auch ihr noch nicht verlernt habt, zu kämpfen.

Was ist zu tun?

- Verweigerung der Ueberstunden und Ueberstunden!
- In Belegschafts- und Zahlstellenversammlungen Stellungnahme zu der Lohnfrage. Fordert eine Lohnhöhung von mindestens 25 Prozent.
- Gibt den Beschluß, nach sieben Stunden aus der Grube zu fahren.
- Die einzig mögliche Parole in der gegenwärtigen Situation lautet: **Gemeinsamer Kampf der englischen und der deutschen Bergarbeiter!**

Zwei überfüllte Versammlungen der Erwerbslosen Breslaus protestierten gegen das Ultimatum gegen den Erwerbslosenrat und verlangten ein in die Anerkennung des Erwerbslosenrates, Einberufung eines Erwerbslosenkongresses für Schlesien und Zutritt zum Kongresse der Weltföderation. (Ausführlicher Bericht im lokalen Teil.)

Zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten ist ein Abkommen über die Abgleichung der sogenannten „kleinen Verbesserungsgebühren“ getroffen worden, das die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden hat.

Das Reichskabinett hat in der Sitzung vom 2. September den Außenminister Dr. Stresemann, den Staatssekretär Dr. von Schubert und den Ministerialdirektor Dr. Haus nach Genf delegiert.

Herr von Berg, der Generalbevollmächtigte der Hohenzollern, hat dem Staatsministerium einen neuen Vorschlag in der Auseinandersetzung Angelegenheit unterbreitet.

Zum Generalstreik der polnischen Bergarbeiter

wird noch mitgeteilt:

Auf dem Betriebsrätekonferenz in Rattowitz wurde von den Diskussionsrednern eine scharfe Führung des Lohnkampfes gemeinsam mit dem Dombrowaer und Krasauer Revier verlangt. Von 23 Rednern haben nur zwei vor einem eventuellen Streik gewarnt. Die Regierung wurde scharf angegriffen und ihr anheim gestellt, zu entscheiden, ob sie Ruhe oder scharfen Kampf im Lande haben will.

Die unentschlossene Haltung der Regierung in der Lohnstreitfrage soll dazu dienen, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, bis die Konjunktur vorüber ist und dann eine Begründung für Ablehnung der Lohnforderungen vorhanden ist. Gleichzeitig wurde die Abberufung des Schlichtungsausschusses gefordert.

Ein gleicher Beschluß wurde, wie wir bereits gestern berichteten, auf dem am Dienstag abgehaltenen Kongress der Betriebsräte des Krasauer und Dombrowaer Industriereviere gefaßt. Die Streikaktion soll in sämtlichen Gebieten einheitlich von den Gewerkschaftsführern geführt werden. Von der Arbeiterschaft wurde verlangt, mit den Ueber- und Nebenstunden aufzuhören, damit mehr Arbeitslose eingestellt werden können.

Die polnischen Bergarbeiter haben aus den letzten zwei Jahren gelernt. Die Kumpels in Deutsch-Oberschlesien müssen ihren Klassengenossen folgen und eine einheitliche Kampffront gegen das Grubenkapital herstellen.

Englische Bergarbeiterdelegation in Moskau

Die Bergarbeiter fest und unerschütterlich.

Moskau, 1. September. (Inpret.) Heute traf hier die erste Gruppe der englischen Bergarbeiterdelegation, der auch Bergarbeiterfrauen, darunter die Gattin Coats, angehören, ein. Die Delegation wurde herzlich empfangen. Am Bahnhof versammelten sich Vertreter sämtlicher Moskauer Arbeiterorganisationen. Der Empfang gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung der Einheit der Engländer und der russischen Gewerkschaftsbewegung und der Sympathie der werktätigen Massen der Sowjetunion gegenüber dem heroischen Bergarbeiterkampf. Die zweite Gruppe der englischen Bergarbeiterdelegation trifft morgen ein.

Lanny Coats erklärte: Wir kamen in die Sowjetunion, um den russischen Arbeitern für die Hilfe, die sie den englischen Bergarbeitern erwiesen haben, zu danken. Wir sind fest überzeugt, daß die streikenden Bergarbeiter dank der geschlossenen Unterstützung des Proletariats in ihrem Kampf siegen werden. Die Stimmung der englischen Bergarbeiter ist, trotzdem sie bereits seit vier Monaten streiken und ungeachtet der Entbehrungen, fest und unerschütterlich. Eine Million Frauen und zwei Millionen Kinder benötigen eine dringendste Hilfe. Zwecks Befriedigung der Bedürfnisse haben wir in allen Bezirken Arbeiterinnenausschüsse gebildet, die bisher 185.000 Pfund gesammelt und übermittelt haben. Die Lage der Bergarbeiterfamilien ist äußerst schwer, manche Familien leben nur von Brot, sie müssen darauf verzichten, ihre Wohnungen selbst mit Regen beleuchten zu können. In mehreren Gebieten wurden bereits einige Todesfälle von Müttern infolge Erschöpfung verzeichnet. Die Not wird jetzt bei Eintritt des Herbstes und des Winters besonders fühlbar.

Die Solidarität amerikanischer Arbeiter.

London, 1. September. Fräulein Wilkinson, Mitglied des Unterhauses, ist eben aus Amerika zurückgekehrt, wo sie zugunsten einer finanziellen Hilfe für die britischen Bergarbeiter wirkte. Sie erklärte bei ihrer Ankunft in Southampton, daß die Abordnung, zu der sie gehörte, großen Erfolg gehabt und die herzlichste Unterstützung des amerikanischen Arbeiterverbandes gefunden habe. Aus New York wird berichtet, daß Ben Tillet, Vorsitzender der Abordnung, sich gestern nach England einschiffte. Wie er meldet, hat eine Konferenz von 21 amerikanischen Gewerkschaften den Beschluß gefaßt, ihre Mitglieder dringend zu ersuchen, zur Unterstützung der britischen Bergarbeiter willig zu spenden.

Bericht über die Berliner Tagung

des Anglo-Russischen Komitees. Moskau, 31. August. (Inpret.) Genosse Andrejew, Vorsitzender der russischen Gewerkschaftsdelegation auf der Berliner Tagung des Anglo-Russischen Komitees, berichtete im Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion in Gegenwart der eingetroffenen englischen Bergarbeiterdelegation über den Verlauf der Konferenz. Er betonte, daß die Sowjetdelegation konkrete Maßnahmen zur Verstärkung der materiellen Unterstützung der englischen Bergarbeiter seitens des Anglo-Russischen Komitees sowie des Generalkomitees, zur Durchführung der Verhinderung der Kohlentransporte usw. vorgeschlagen hat.

Der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion billigte einstimmig die Tätigkeit der Delegation.

Aus der Partei An alle Parteigenossen

Die B.L. hat sich am Sonnabend, dem 28. August, eingehend mit den Finanzen des Bezirks beschäftigt. Durch die durchgeführten Kampagnen (Bolschewismus) sowie die bis jetzt geleistete Arbeit zur Durchorganisation und Festigung des Bezirks ist die Bezirkskasse vollständig erschöpft. Damit ist auch die weitere Arbeit, die notwendig ist zur Durchführung unserer politischen Aufgaben, gefährdet. Die B.L. hat deshalb zwecks Sanierung des Bezirks eine Finanzkommission ernannt, welche die Aufgabe hat, Schritte einzuleiten, die zur Beschaffung finanzieller Mittel notwendig sind. Diese Kommission legt sich aus fünf Genossen der Breslauer Organisation zusammen.

Bezirksleitung Schlesien der A.P.D.

Die Bourgeoisie für Geberings Roste-Erlaß

Der Runderlaß des sozialdemokratischen Innenministers Gebering, der die Sprengung, Auflösung und Verbot von proletarischen Demonstrationen durch die preussische Polizei befiehlt, findet den Sozialen der Presse, die die Interessen der reaktionären Bourgeoisie vertritt, in ganz besonderem Maße. Auch mit der Drohung der Auflösung proletarischer Organisationen, falls auch nur einzelne ihrer Mitglieder an Zusammenkünften teilnehmen, ist die Bourgeoisie sehr zufrieden. Die konservativen „Kreuz-Zeitung“ hätte gewünscht, daß Geberings Erlaß schon früher gekommen wäre. Sie begrüßt ihn aber trotzdem mit der Ueberschrift: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt.“

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt zu Geberings Erlaß: „Die hier erfolgte Ankündigung eines entschlossenen Durchgreifens der Polizei wird von allen ruhigen Staatsbürgern, die schon manchenmal dem Ansehen gehalten haben, mit Freuden begrüßt werden, denn das in jenen Ausführungen Geberings Runderlaß (S. 2. u. 3.) gekennzeichnete Treiben hatte in letzter Zeit besonders seit der kommunistischen Propaganda für den Raub des Fürkennens (4. Form) angenommen, die vielfach mit Recht davon zweifeln lassen konnten, ob das zur Zeit herrschende preussische Polizeiregiment den ihm aus solchem Treiben erwachsenden Anforderungen genügt.“

Es geht uns wider: angelegentlich bevorstehender Verschärfungen der Verhaftungsstrafe, einer neuen Lohnabkündigung der Unternehmer, die in allen Industrien und der damit verbundenen innerpolitischen Zustimmungen sind die sozialdemokratischen Minister und Polizeipräsidenten die willfährigsten Helfer der herrschenden Klasse. So wie im Oktober 1923 und vorher zur Zeit Noskes, so wollen auch die Gebering und Gebering die „Ruhe und Ordnung“ der deutschen Arbeiterklasse durch gegen das notleidende werktätige Volk.

Der Gebering-Erlaß wirkt sich aus Ein Arbeiter von der Schupo erschossen

Berlin, 2. September.

Eine landstättische Blätter hat sich in der letzten Nacht in Berlin abgeben. Gegen 1 Uhr wurde der 26 Jahre alte Arbeiter Fritz Raab an der Kalkthener Straße 33 von einem Polizeibeamten in Berlin eines Mordanschlags erschossen. In dem Vorfall erfahren wir folgende Einzelheiten:

Ein Mann, der in derselben Straße wohnt, hatte einen Hund, der ihn ins Freie geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

der Hund wurde angeschossen und fiel. Der Mann wurde durch den Hund in die Hände geführt. Auf dem Wege begegnete ihm eine Schupo, die ihn anzuhalten suchte. Er wollte er in Hände gehen. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung

beamten sind, die nicht einmal mehr eine Schar junger Leute anders zur Ruhe bringen können als durch Salben. Menschenleben sind bei der Polizei billig. So kann es nicht weitergehen.

Der Vorfall beweist aufs neue, daß die Polizeibeamten nicht als Beschützer, sondern als Feinde des Volkes errogen werden.

Die Voruntersuchung im Falle Magiera abgeschlossen

Breslau, 3. September.

Wie die „Breslauer Zeitung“ mitteilt, ist die Voruntersuchung gegen den Stahlhelmführer Magiera kurz vor dem Abschluß. Alle Zeugen sind bereits vernommen, so daß nur noch die Sachverständigen zu vernehmen sind. Es ist auch ein Schartermin in der Auguststraße des Nachts abgehalten worden.

Die Voruntersuchung kann, wenn sie wirklich gründlich erfolgt ist, nur den schlüssigen Beweis dafür erbracht haben, daß Magiera, ohne bedroht zu sein, den Reichsbannermann Doktor ermordet hat. Die gesamte Arbeiterschaft muß daher mit verstärkter Energie die Verhaftung des Banditen verlangen, bevor dieser sich aus dem Staube macht. Wie wir hören, soll sich die Schurke nach wie vor der größten finanziellen Unterstützung seiner Genossinnen erfreuen.

Die Ursachen des Eisenbahnunglücks in Schmiedefeld

Breslau, 3. September.

(Von unserer nach Schmiedefeld geschickten Spezial-Berichterstatter.) Die Unfallstelle in Schmiedefeld war gestern bis in den späten Abend hinein von Leuten umlagert. Die Lokomotive lag immer noch festgefahren und fast beschädigt im Graben. Auch drei vollkommene geträumerte Güterwagen lagen an der Unglücksstätte.

Wie jetzt feststeht, erfolgte das Unglück dadurch, daß eine fast verbrauchte Weiche durch die 500 Zentner schwere Lokomotive zertrümmert wurde und in die Höhe sprang.

Ein Eisenbahnschaffner berichtete uns, daß auch das Eisenbahnunglück in Schmiedefeld verursacht wurde durch unbrauchbar gewordenen schlechten Material und die vollkommen ungenügende Kontrolle der Strecken. Während die gleiche Strecke früher zweimal am Tage durch zwei Züge befahren wurde, wird sie jetzt nur einmal täglich von einem Arbeiter kontrolliert, dessen Tätigkeit natürlich nicht ausreicht, lockere Schrauben zu befestigen und die Strecke in Ordnung zu halten.

Ein großer Teil der Schrauben an genannter Strecke ist rüßig und verrotzt. Die Schrauben sind aus Holz, so daß die gesamte Strecke der Befahrung durch die 200 Zentner schwere gewordenen Lokomotiven nicht gewachsen ist. Unter den Leuten, welche gestern die Unglücksstelle besichtigten, herrschte nur ein Urteil:

Die Dammgesellschaft trägt mit ihrer Sparpolitik ein Verbrechen in Reserve an. Die Dorpmüller und Kowertens gehören auf die Anklagebank.

Wie schlecht das Gemisze der Eisenbahndirektion Breslaus ist, geht daraus hervor, daß sie durch zahlreiche Schupoanschläge das Proletariat der Unglücksfälle vermindern läßt. Die Dammgesellschaft soll nicht erfahren, wie faul das Material ist, daß auf der Strecke verwendet wurde.

Auf zum internationalen Jugendtag in Schweidnitz und Mikulschütz

Sie fordern: Anerkennung des Erwerbslosen-Rates, Wirtschaftsbeihilfe und Landeskongress.

Beachtler!

Einen Bericht über die Abschiedsveranstaltung des „Jugendzettes“ am Schloßplatz gibt die geliebte „Tagespost“...

Ist Breslau eine warme Stadt?

Diese Frage ist keinesfalls nur für besondere Witterungsinteressenten von wissenschaftlichen Gründen von großer Wichtigkeit...

Breslau, den 3. September 1926. Die erwerbslosen Männer Breslaus versammelten sich gestern vormittag 9 Uhr im Garten des „Vergleiser“...

Als erster sprach der Kollege Schorstein. Er verlas das Schreiben des Magistrats, nach dem der Erwerbslosenrat ab 9. September für den Magistrat nicht mehr „existiert“...

Die Diskussion beteiligten sich eine große Anzahl Erwerbsloser. Die Kollegen Reichig und Nowak schilderten persönliche Erfahrungen im Verkehr mit der Behörde...

nach eine große Anzahl von Wortmeldungen vorlag und die Zeit schon fortgeschritten war, stellte Genosse Schild den Antrag, die Diskussion abzubrechen und eine

Kommission zu wählen

Die Verhandlungen mit dem Magistrat im Auftrage der Erwerbslosen aufzuheben soll. Einmütig wurde diesem Vorschlag zugestimmt...

1. Die heutige Versammlung der Erwerbslosen Breslaus protestiert gegen die vom Regierungspräsidenten und Magistrat beschlossene Auflösung des Erwerbslosenrates als behördlich anerkannter Interessensvertretung...

2. Die heute versammelten Erwerbslosen begrüßen den Schritt des Erwerbslosenrates zur Einberufung einer Arbeitslosen-Konferenz für Schlesien...

3. Wir Erwerbslosen fordern eine sofortige Wirtschaftsbeihilfe, und zwar für Bezieher 60 Mark, für Ledige 30 Mark...

4. Die heutige Erwerbslosenversammlung im „Vergleiser“ fordert vom Krisenrat des DGB, daß er seine Mitglieder an einem bestimmten Tage zur gemeinsamen Demonstration mit den Erwerbslosen aufrief...

Die Frauenversammlung in der Zentralballsaal war sehr zahlreich. Als erste sprach die Kollegin Heintzel...

Die Diskussion beteiligten sich eine große Anzahl Erwerbsloser. Die Kollegen Reichig und Nowak schilderten persönliche Erfahrungen...

Als zweite sprach die Kollegin Heintzel. Sie sprach über die Angriffe der Regierung und des Magistrats auf die Rechte der Erwerbslosen...

Die Diskussion beteiligten sich eine große Anzahl Erwerbsloser. Die Kollegen Reichig und Nowak schilderten persönliche Erfahrungen...

Als dritte sprach die Kollegin Heintzel. Sie sprach über die Angriffe der Regierung und des Magistrats auf die Rechte der Erwerbslosen...

Die Diskussion beteiligten sich eine große Anzahl Erwerbsloser. Die Kollegen Reichig und Nowak schilderten persönliche Erfahrungen...

Als vierte sprach die Kollegin Heintzel. Sie sprach über die Angriffe der Regierung und des Magistrats auf die Rechte der Erwerbslosen...

Versammlungskalender

- Schweidnitzfahrer, Ehrgesährte mitbringen! Parteiveranstaltungen Breslau: Zellengruppe Ost 1 und 2, Freitag 7,30 Uhr bei Franke...

Kommunistischer Jugend-Verband

- Alle Ortsgruppenleiter, Sitzung am 5. September, vorm. 10 Uhr, in Schweidnitz zur „Stadt Breslau“ Breslau: Abfahrt der Autos nach Schweidnitz ab 5,30 Uhr Neumarkt...

Roter Frontkämpfer-Bund

- Alle Jungfrontkämpfer, Sitzung am 5. September in Schweidnitz zur „Stadt Breslau“ vorm. 10 Uhr Breslau: 3. Abtlg. Jungfront, heute 7,30 Uhr in „Stadt Ranslau“...

Schweidnitz, KZB und KJ, Sonnabend 6,30 Uhr Antreten Sedanplatz. Sonntag früh 5,45 Uhr, Spielleute, auch von außerhalb...

Görlitz, Rot: Frauen und Mädchen, Sonnabend 7 Uhr im „Goldbaum“ Funktionärübung. Anschließend Mitgliederversammlung...

Niederschlesien, Freitag 7 Uhr „Vorwärtsbühne“ Kameradschaftsabend. Sonntag früh 9 Uhr „Vorwärtsbühne“ Versammlung...

Sonstige Organisationen

- Breslau: Opfer des Krieges und der Arbeit, Freitag 7,30 Uhr Messergasse 10, Versammlung. Sportabteilung Gaswerk Odetor, Freitag 8 Uhr bei Kühnoff...

Wochentag Breslau (Welle 418), Gleiwitz (Welle 251)

Wochentag: 11,15: Wirtschaft (Berl. Freiredehr 10,40), Wetter, 12,55: Bauernzeit, 1,25: Zeit, 1,30: Wetter, Wirtschaft (Breslau amtlich)...

Sonnabend, 4. Sept. 3,50: Stunde mit Bildern: Tanz und Gymnastik. Ref. Dr. Wild, 4,30: Funktabelle. Wagner: Duu, Kien!...

Sonntag, 5. Sept. 11: Katholische Morgenfeier. Mittw. 11: Fanny Fräulin von Starckenberg (Vortrag), Rindendorfer St. Hubert...

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Fütterer die Bekie gut! Dieser bekante, scherzhafte Wink an die Ehefrauen, die sich die Anhänglichkeit ihrer Männer erhalten wollen...

Wetterbericht

des meteor. log. Obs. Observatoriums Arctica bei Breslau. Aussehen für Sonnabend: Bei schwacher Aufwindbewegung, heiter und trocken, Morgenebel, Warm.

Aus Betrieb und Werkstatt

Rumpels berichtet!

Noch immer werden auf zahlreichen Schichtanlagen Ueberprüfungen verfahren. Das ist ein Skandal, der zum Himmel klafft. Es ist deshalb notwendig, daß besonders von all den Schichtanlagen berichtet wird, wo die Rumpels sich weigern, ihren englischen Kameraden in den Rücken zu fallen. Denn das Beispiel dieser Belegschaften wirkt anfeuernd auch für die anderen. Schreibt also:

- Wieviel Ueberprüfungen hat die Verwaltung verlangt?
- Was hat der Betriebsrat dazu gesagt und getan?
- Sind die ganze Belegschaft das Ueberprüfungsverfahren abgelehnt?
- Warde eine Belegschaftsversammlung einberufen?
- Wieviel Rumpels verfahren trotzdem Ueberprüfungen?
- Wie begründen sie das Verfahren von Ueberprüfungen?
- Welche Druckmittel hat die Verwaltung und haben die Steiger angewandt, um euch zu Ueberprüfungen zu pressen?
- Denkt daran, daß es unser Ziel sein muß, das Ueberprüfungsverfahren auf allen Schichtanlagen reiflos zu belegen. Im Interesse unserer englischen Kameraden!

Die Wahrheit über die Hilfe aus Rußland

Der Proletarische Esperanto-Informations-Dienst bittet uns um Veröffentlichung nachstehenden Auftrages:

Die bürgerlichen Zeitungen vieler Länder, besonders Englands selbst, verbreiten breite Lügen darüber, daß die den streikenden englischen Bergarbeitern gewährte Hilfe in Wirklichkeit nicht von den russischen Arbeitern käme, sondern von der Sowjetregierung. Antworthilch die'm hoshafsten Angriff entschieden die russischen Arbeiter aller Berufe, nicht zu ermüden in ihren Anstrengungen, sondern im Gegenteil die Hilfe für die englischen Brüder noch mehr zu beleben. Wühnd ist auch die Rede, daß „die russischen Arbeiter (Bergarbeiter) nicht fähig sein würden, in derartigem Grade von ihrem Lohn die englischen Kollegen zu unterstützen, da ja die Arbeiter aller Berufe in Rußland ihren englischen Brüdern helfen, darunter sympathisierende Dörfer, Genossenschaften, Zeitungen usw.“ Wir bitten alle aufrichtigen Presseorgane diese Bekanntmachung mit unentgeltlichen Zahlen abzurufen. Sie gehört zum offiziellen Bericht des „Allrussischen Zentralrates der Gewerkschaften“, veröffentlicht in dessen Hauptzeitschrift „Arbeit“ (Trud). Sie bezeugen die Wahrheit. Sie bezeugen, daß die ganze russische Arbeiterwelt teilnahm an der Hilfe für die englischen Bergarbeiter, nicht irgendeine hochgewillkürte Regierung.

Aus dem Bericht des Zentralbüros des „Allrussischen Zentralrates der Gewerkschaften“ über die Geldsummen, erhoben zur Unterstützung der streikenden Bergarbeiter Englands während Mai bis Juni 1926. Die Karte des (Z.S.R.) Zentralkomitees enthält zur Uebersichtlichkeit an englische Streikende:

1. Von Republikern, Ländern, Gemeinwesen, Städten, Bezirken und Gewerkschaftskartellen (in Rubeln): Moskau 477 831,70, Ufa (Baschkirien) 10 357,16, Leningrad 417 765,59, Kowngorod 15 826,75, Tscheljabinsk (Gornosibirsk) 1 823,31, Kajaik (Tatarien) 8 983,53, Orel 7 567,10, Archangelsk 12 145,27, Iwer 26 687,01, Pskow 7 085,74, Briansk 36 967,94, Jaroslavl 41 624,16, Jemel' 7 449,22, Kajaik 9 871,91, Notschj 33 755,87, Wolgda 5 012,55, Kursk 13 457,25, Alt 21 901,2313,53, Stalingrad 24 004,46, Mianowit 8 060, Penza 8 336,51, Gomel 9 254,69, Smolensk (Weißrußland) 11 347,43, Saratow 4870,05, Kownow 18 061,96, Samara 10 820,25, Iwanowo 80 000,00, 33 375,59, Kaha 7 821,88, Tula 24 957,74, Koltzowa 14 395,7, Wladimir 34 595,63, Cerepowice 55 000, Nischni-Komgorod 29 787,59, Blawka 15 028,68, Salsk (Transkaukasien) 63 479,59, Tiflis 37 490, Wladiwostok 1 919,90, Machatsch-Kala (Dagestan) 724,72, Astrachan 7 271,81, Wolzowits (für die deutsche Wolgarepublik) 5 113,63, Aras-nahajskij (Nordkaukasien) 765,92, Simferopol (Krim) 19 571,46, Kaland (Uzbekien, Mittel-Asien) 8 950, Pines (Mittel-Asien) 11 75,30, Berne Nelski 2 863,50, Moslem (Weißrußland) 904,72, Wini 31 529,69, Tscheljabinsk (Uzbekien) 14 612,73, Sushara (Tschukotka) 5 951,89, Koltzow 1 261,39, Kownow 3 679,25, Witebsk (Weißrußland) 299,87, Cerepowice (Kirgisien) 4 388,05, Uzenkeri (Tien 36 597,55, Kajaik 18 836,18, Nischni-Komgorod 163 559,21, Ural-Beit 97 470,75, Sibirien 69 481,98, Uralste 188 256,67, Jekaterin 1 100, Von anderen vörliehen Gewerkschaften 28 321,58. Summa: 2 156 602,30 Rubel.
2. Vom Zentral-Komitee der russischen Gewerkschaften: Z.S.R. 145 000, Erd- und Holzarbeiter 42 931, Medizin und Sanität 7 892,01, Wasser-Transport 21 100, Künstler 300, Bergarbeiter 139 302,31, Holzarbeiter 2 421,60, Eisenbahner 21 761,72, Gemeinbedeuerer 8 840,45, Arbeiter 3 257,12, Metallarbeiter 28 258,74, Kupfer 3 038,15, Volksernährung 2 526,07, Druker 4 595,44, Nahrungsmitelarbeiter 24 103,52, Bildung 5 102,68, Papierarbeiter 15 814,75, Beamte 142 803,76, Bauarbeiter 3 079,59, Lederindustrie 25 835,05, Orts-Transport 413,04, Textilarbeiter 19 869,17, Lowertarbeiter 8 821,29, Näherer 2 759,75. Summa 645 764,93 Rubel.
3. Von Republikern (Geldsummen in Rubeln): Kajaik (Machtsch) und Belozersk (Kajaik) 66 000, Witebsk C.S.R. 5 200,91, Kajaik Dagestan 4 932,71, Kajaik Tatarien 3 000, Uralste 3 400, Aras-nahajskij (Nördliche Uralste) 4 000, Kajaik Kajaik (Südliche Uralste) 1 700, Der vörliehen Ausgabeteiler 7 496,14. Summa 95 735,76 Rubel.
4. Neues: Central-Komitee (Allrussisches Gewerkschaftskartell) 50 000, Kajaik-Kartelle 99 673,17. In letzter Stunde von den Gewerkschaften gesammelt 673 000. Im ganzen 3 723 776,16 Goldrubel. Das bedeutet ungefähr 7 440 000 Goldmark oder fünf 1 913 000 englische Pfund. Die Zahlen beziehen sich nur auf die bis 1. Juli gesammelten und den Zentral-Komitee übermittelten Summen.

Der mit dem 8-Stundenstag! Gehilf mit dem Personalabbau bei der Eisenbahn!
Eisenbahnerparlament der Gruppe Verkehr in Berlin.
(Von unserem Betriebsberichterhalter.)
In Punkt 1 der Tagesordnung sprach Kollege Fallmeier von der AFD über Nationalisierung der Wirtschaft. In sehr vorfreudiger Weise schilderte er die Ausdehnung des kapitalistischen und die Notwendigkeit einer sozialistischen Planwirtschaft. An Hand von Beispielen zeigte er, wie die Nationalisierung der Wirtschaft zu einer entscheidenden Erleichterung in den Kolonien. Er schilderte die Entwicklung des englischen Bergarbeiterstreiks sowie dessen Notwendigkeit. Besonders klar zeigte er, was der größte Feind der Arbeiterbewegung ist. Es gilt den letzten Mann hereinzuholen in die freie Gewerkschaft sowie in die politischen Organisationen. In der Diskussion sprachen drei Kollegen. Die meisten hin, daß bei der Eisenbahn ähnliche Zustände bestehen, wie der Referent sie angeführt hat. Ein Schlußwort erweiterte der Referent die Ausführungen der drei Kollegen. Er betonte die Notwendigkeit des Kampfes der Beschäftigten, der für die Arbeiterbewegung ein großer Schritt nach vorn bedeutet. Der Weg zur sozialen Planwirtschaft ist nicht mit Worten gebettet, sondern im Kampfe, mit immer neuen Kämpfen verbundenen Weg. Das Referat wurde mit großem Interesse und großer Aufmerksamkeit mit größtem Beifall begleitet.
In Punkt 2 sprach der zweite Vorsitzende Kollege Gerstmann über die Vorbereitung für die Gewerkschaften. Einleitend gibt er die Richtlinien der Reichsleitung sowie weitere Maßnahmen des AFD zu dieser Werbung bekannt. In diesem Zweck hatte eine Reichs-

Betriebsunfälle in der Sowjetunion und Deutschland

g. l. Mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, faßt der „Vorwärts“ (selbstverständlich folgt die ganze SPD-Presse!) alle Nachrichten zusammen, die ein möglichst unglückliches Bild über die Verhältnisse in Sowjetrußland abgeben sollen, um die wachsende Sympathie für den proletarischen Staat zu hemmen und den kommenden Berichten der zweiten Arbeiterdelegation zu parieren. In jeder Nummer drückt der „Vorwärts“ aus dem Material der Berliner Zentrale der russischen Gewerkschaften aus blinder Wut nach, ohne an einen Vergleich mit den früheren zaristischen oder mit den heutigen deutschen Verhältnissen zu denken.

In Nummer 186 erzählt der „Vorwärts“ von der Steigerung der Betriebsunfälle und zitiert einen Teil eines Artikels aus dem zentralen Gewerkschaftsorgan „Trud“. Nehmen wir an, daß jenes Zitat richtig ist, so geht daraus hervor, daß die Unfallziffern gestiegen sind. Aber zugleich werden die Ursachen dafür angeführt und durch die öffentliche Behandlung in der Presse die Abhilfe vorbereitet. Schon die Tatsache der Kritik der Verhältnisse bedingter Zustände schlägt den bisherigen „Vorwärts“-Lügen ins Gesicht, nach denen angeblich nichts geschrieben werden darf, was der Sowjetregierung nicht paßt.

Aber auch die in Zitat angeführten Gründe für die Zunahme der Unfälle richten sich gegen den „Vorwärts“. Es werden angeführt: 1. die Ausdehnung der Industrie, 2. die Einstellung einer großen Anzahl ungeschulter Arbeiter (vom Lande), 3. die Abnutzung der Werkzeuge, 4. die Einführung neuerer Maschinen und 5. der Verkauf 40 prozentigen Alkohols. Abgesehen vom Alkohol, der ja bei uns in höheren Graden „genossen“ wird als in Rußland, sind das Ursachen, die Merkmale einer Steigerung der Industrie bedeuten und bei der geschichtlichen Lage in Rußland eine Steigerung der Unfälle verständlich machen.

Im Vergleich zu den Unfällen in Deutschland sieht es in Rußland immer noch besser aus. Geht man die Unfälle im Bergbau heraus. Nach dem Zitat des „Vorwärts“ kommen auf 100 000 Arbeitstage 44,7 Unfälle. Umgerechnet auf die deutsche Statistik — bei 300 Arbeitstagen in Jahre — würde das bedeuten: auf 1000 Arbeiter 137,1 Unfälle. Im preussischen Bergbau kommen 1925 oder auf 1000 Arbeiter 189,34 Unfälle, also erheblich mehr. Wir haben also alle Urache, zurück zu der eiacren Zeit zu kehren.

Dabei fallen die wesentlichen Ursachen für die Steigerung der Unfälle in Rußland im preussischen Bergbau fort. In Preußen dehnt sich der Bergbau nicht aus, sondern er wird rationalisiert und billigelegt. Es kommen hier keine neuen Arbeitskräfte vom Lande

zur Einstellung, sondern es werden immer mehr entlassen. Allein im Oberbergamtsbezirk Halle wurde seit 1922 fast die Hälfte der Bergarbeiter entlassen. Es wurden beschäftigt: 1922: 116 852; 1923: 114 593; 1924: 80 716; 1925: 63 716. In ganz Preußen ging die Zahl der beschäftigten Bergarbeiter von 1924 bis 1925 von 628 227 auf 598 227 zurück.

Es sind also keine neuen ungeübten Industriearbeiter wie in Rußland, sondern eingearbeitete Proletarier, die in viel höherem Maße in Deutschland den Betriebsunfällen zum Opfer fallen.

Dann die öffentliche Kritik. In Deutschland rührt sich niemand bei der erschreckenden Zunahme der Unfälle. Die Behörden suchen sie sogar zu bemänteln. Trotz der ungeheuren Steigerung der Unfälle im schlesischen Bergbau von 190,91 auf 1000 Arbeiter im Jahre 1924 auf 240,92 im Jahre 1925 berichtete, die zur Abstellung verpflichtete Bergbehörde, die Ursachen ließen sich nicht ermitteln. Und der „Vorwärts“, der sich so sehr der russischen Unfallziffern annimmt, findet über die Steigerung allein der tödlichen Unfälle im Ruhrbergbau von 178 im ersten auf 210 im zweiten Vierteljahr 1926 kein Wort der Kritik. In Rußland aber werden die Dinge in der breitesten Öffentlichkeit, in den Zeitungen wie in Versammlungen besprochen, um Abhilfe zu schaffen.

Schließlich erfährt der Verleser selbst in Rußland eine ganz andere Behandlung als in Deutschland. Obwohl es im zaristischen Rußland so gut wie keine Sozialfürsorge gab, erhält heute ein Verleser für die Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit den vollen Lohn. Im Falle seines Todes erhalten seine Hinterbliebenen diesen Lohn weiter. Rentenquetschen nach dem Muster unserer Berufsgenossenschaften und Versicherungsämter sind schon deshalb ausgeschlossen, weil die Gewerkschaften auf die gesamte soziale Fürsorge den maßgebenden Einfluß ausüben. In Deutschland dagegen sucht sogar das „unparteiliche“ Reichsversicherungsamt dem Verleser noch die arbeitslose Rente zu rauben, wie der „Vorwärts“ selbst im Leitartikel derselben Nummer beweist, in der er sich mit den russischen Unfällen beschäftigt.

Wir sind weit davon entfernt, die Verhältnisse in Rußland zu hochklingen. Die russischen Arbeiter und Bauern wissen selbst, welche großen Aufgaben sie noch zu bewältigen haben. Sie geben ihre ganzen Kräfte hin, um ihre eigene Wirtschaft auszubauen. Der „Vorwärts“ aber, der es immer als seine vornehmste Aufgabe erblickt hat, die Sowjetunion zu beschimpfen und zu beladeln, sollte sich um die viel schlimmeren Zustände im eigenen Lande kümmern.

Kameraden des RFB.

Das Proletariat braucht für seinen Befreiungskampf solche revolutionäre Parteien, die AFD. Einen roten Frontkämpfer-Bund. Aber nicht nur das, sondern auch

Starke Gewerkschaften

als Organe des Klassenkampfes. Vom 13.—18. Sept. ist die Verbände der Gewerkschaften.

Organisiert Euch! Werbt für die freien Gewerkschaften!

Immer noch fortgesetzt. Kollege Gerstmann ging dann über auf die Gründung des Eisenbahner-Verbandes in Breslau (DEB). 56 Kollegen waren es, welche den DEB (jetzt Einheitsverband) gründeten. In Hand einer Statistik zählte er den gewaltigen Aufstiege desselben und betonte, daß sich des gewaltigen Personalabbaues der Verband noch weit über 4000 Mann zählt. Jedes Jahre sind seit der Gründung verloren, und zum erstenmal feiert die Zahlstelle Breslau ihr zehnjähriges Bestehen. In diesem Zweck ist auch eine Zeitschrift über die bisherige Tätigkeit herausgegeben worden. Er ermahnte alle Kollegen, sich reichlich für die Werbekampagne einzusetzen. In der Diskussion waren einzelne Anfragen. Kollege Taubert wollte wissen, ob eine Statistik über die Kollegen (besonders Betriebsräte und Funktionäre) vollständig, genossenschaftlich, in der Volksversicherung und in der Gewerkschaftsversicherung organisiert sind.
In Punkt 3, Verschiedenes, wurden folgende Anträge sowie Resolutionen eingebracht und einstimmig angenommen:

1. Die heutige tagende Versammlung der Eisenbahner (Gruppe Verkehr) stellt fest, daß die im immer mehr häuften Eisenbahnunfälle zurückzuführen sind auf den rücksichtslosen Personalabbau. Die Versammlung fordert von den Betriebsräten, daß die Reichsbahn-Hauptverwaltung unverzüglich gezwungen wird:
2. die geplante Fortsetzung des Personalabbaues nicht zu vollziehen;
3. die achtstündige Arbeitszeit für alle im Eisenbahnbetrieb Beschäftigten einzuführen;
4. die Beteiligung der Betriebsratsvorsitzenden;
5. zur Wiederherstellung der Betriebsräte die Einstellung der entlassenen Eisenbahner.

Antrag:
Die Kollegen, Gruppe Verkehr, stellen an die Leitung den Antrag, sofort nach Rückkehr des Kollegen Willy Seiler eine öffentliche Eisenbahnerversammlung einzuberufen.
Damit fand die Versammlung ihr Ende.

Bauarbeiterberammlung in Hirschberg

Not ist die Jahre der Gewerkschaftler!

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterhalter.)

Die für Montag August in der „Alten Hoffnung“ stattgefundenen Bauarbeiter-Versammlung wies wie gewöhnlich einen sehr schwachen Besuch auf. Die Tagesordnung besaß sich mit folgenden Punkten: 1. Bericht über den Stand der Arbeiterbewegungen in diesem Bezirk. 2. Kartellbericht. 3. Verschiedenes. Kollege Gerstmann, erster Vorsitzender, leitete in seinen Ausführungen, daß durch die Hochwasserkatastrophe die Bauarbeiter etwas erleidet hat und durch das Bauverbot der Stadt eigentlich als gänzlich bezügelte werden kann. Allerdings ist es mit der Beschäftigung der Sanitärarbeiter schlecht aus, da die Hochwasserkatastrophe meist unter Heranziehung von Bauarbeitern aus dem Arce ausgeführt werden. Den Kartellbericht gab der zweite Vorsitzende. Mit Recht übte er scharfe Kritik über die Einstellung des Kartells in der Frage des Gewerkschaftsfestes und anderer Sachen.
In der äußerst lebhaften Debatte, die sich bei diesem Punkte entspann, wurde von verschiedenen Kollegen der schwarz-rot-goldene Kampf des Bauarbeiters, besonders die Abschaffung des Reichsbanner-Trommelkorps und die Wiltführung von schwarz-rot-goldenen Fahnen gebührend kritisiert. Kollege Scholz erinnerte an den 1. Mai, wo der

Opposition zur Bedingung gemacht wurde, nur als Gewerkschaftler und ja nicht etwa als Kommunist und roter Frontkämpfer an Demonstrationen teilzunehmen. Wenn Kollege Scholz mit seinen Freunden im Kartell glaubt, wir vergessen derartige wichtige Maßnahmen, so kauft er sich selbst. Wir erkennen solche Winkeltzüge und werden als Gewerkschaftler nicht unter den Fahnen der kapitalistischen Republik für unser Elend demonstrieren. Als dabei diese Fahne nicht mit der gebührenden Hochachtung behandelt wurde, glaubte Kollege Ullrich, das Republik-Schutzgesetz in Erinnerung bringen zu müssen. Kollege Käbe belehrte ihn aber eines anderen, so daß die reaktionären Klassenrichter wohl kaum Gelegenheit haben werden, zu entscheiden, ob schwarz-rot-gold oder rot die Fahne des Klassenkampfes ist.

Im Punkt „Verschiedenes“ wurden von der Versammlung zwei Anträge einstimmig angenommen, welche vom Kartell verlangt, daß an den Sitzungen desselben jeder unter Vorzeigen des Verbandsbuches als Gast teilnehmen kann, und die Sitzungen auch in der „Arbeiter-Zeitung“ bekannt gegeben werden. Hier verfuhr der erste Vorsitzende zu widersprechen, in der Annahme, daß in dieser Zeitung kein Versammlungskalender vorhanden wäre. Wir empfehlen ihm deshalb der besseren Kenntnis halber, unsere Zeitung zu abonnieren, oder besteht etwa die Gefahr, von den „Moskauer Parolen“ angefedt zu werden?

Ortsauswahlung des AFD in Striegau

100 Mark für die englischen Bergarbeiter bewilligt.

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterhalter.)

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Gewerkschaftsfest. 2. Bericht über den Stand des Volkshauses. 3. Eingegangene Schreiben. 4. Verschiedenes. Zu Punkt 1 gab der Vorsitzende den Bericht von der Abrechnung, da der Kassierer erkrankt ist. Da die Beteiligung eine sehr schwache war, so war ein Defizit von ungefähr 44 Mark zu verzeichnen. Zu Punkt 2 erhielt der Vorsitzende des Verwaltungsrats vom Volkshaus das Wort. Er führte aus, daß die Verwaltung gezwungen sei, von den verschiedenen Korporationen, die Zimmer oder Saal benutzen, ein Lichtgeld zu erheben, da das Volkshaus neben den anderen Lasten, die wesentlich hoch seien, nicht alles tragen kann. Es war von verschiedenen Seiten Beschwerde eingegangen, die eine gerechte Verteilung der Lichtgelder forderte. Auch wurden Zuschüsse angeführt, die ein ziemlich hoher Betrag sind. Der Betrag beläuft sich auf weit über 1000 Mark. Auch wurde der Besuch des Volkshauses angeführt, der viel zu wünschen übrig liege. Unter Punkt 3 wurde der Antrag des AFD, zum englischen Bergarbeiterfest vorgelesen, der zur aktiven Sammeltätigkeit auffordert. Gen. D. H. H. stellte den Antrag, sofort aus der Kasse einen Vorstoß bereitzustellen, um denselben sobald abzugeben. Es wurde damit beizulassen, 100 Mk. aus der Kasse abzugeben. Es wurden noch einige Schreiben erlesen. Unter Punkt 4 entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über die Kündigung des Arbeiterreferats durch den Vorstand. Die Delegierten waren mit dieser Maßnahme nicht einverstanden. Sie forderten die Mitteilung der wahren Gründe, die den Vorstand zur Kündigung veranlaßten. Ohne zu einem einseitigen Resultat zu kommen, flog die Sitzung auf. Arbeiter von Striegau und Umgebung, merkt Ihr was?

Firma Ertel in Peterstalden zahlt unter Zari

(Von unserem Betriebsberichterhalter.)

Die Firma Ertel, Peterstalden, hat mit einem Neubau begonnen, und da Herr Ertel nicht zuviel Geld ausgeben will, so müssen die Erwerbslosen ihre Anreden behalten. Anstatt den Arbeitern den Bauarbeiterlohn zu bezahlen, gibt er ihnen nur 55 Pfennige die Stunde, anstatt der tariflichen 65 Pfennige. Auf Beschwerden und Protest der Arbeiter sagte Herr Ertel: „Es ist doch besser die 50 Pfennig als gar keine Arbeit. Ich meine es mit Euch gut. Wenns Euch nicht paßt, laßt die Arbeit sein. Denn Erwerbslose gibts genug, da hole ich mir andere vom Amte.“ Die große Arbeitslosigkeit macht der Herr aus, um auf Kosten der Arbeiter zu bauen. Ja, Ihr Arbeiter, das kann Euch nur passieren, weil Ihr alle unorganisiert seid. Das weiß der Herr Ertel, darum sieht er Euch nicht als volle Menschen an, sondern als Lohnflaven. Organisiert Euch, bildet die rote Front und kämpft geschlossen Mann für Mann gegen solche Ausbeuter.

Waldenburg

Der mit 30 Prozent Lohnerhöhung im Bergbau

Bergarbeiterverammlung in Langwaltersdorf.

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

Am Sonntag den 29. August fand im „Storchberg“ eine öffentliche Bergarbeiter-Verammlung statt. Die Verammlung war nicht gut besucht. Der Referent, Kamerad Herda, sprach nicht über die gegenwärtigen Lohnkämpfe, aber die nach Belamtmachung sprechen sollte, sondern über die Generalversammlung. Der Referent erklärte, daß die Siebenstundenschicht nach dem Washingtoner Abkommen international geregelt wird (aber wann?). Der Hauptvorstand wird alles versuchen, um die Forderungen durchzubringen (will er dieses mit dem Stimmzettel tun?). Einen Weg aber, der uns aus dem Elend führt, zeigte der Referent nicht. In der Diskussion sprach Kamerad Runge, was wir in der heutigen Situation zu tun haben und legte eine Resolution auf den Vorstandsstisch, welche lautete:

„Wir hier versammelten Bergarbeiter sind bereit, für folgende Forderungen zu kämpfen: 30 Prozent Lohnerhöhung, Siebenstundenschicht unter Tage und Achtstundenschicht über Tage. Wir sind für die Einberufung des Kongresses der Werkstätten.“

Der Stellvertreter des Vorsitzenden erklärte die Resolution für nicht diskutabel. Kamerad Runge begründete sie: Die Frage der Lohnforderung darf nicht von der Beizugsleitung allein erledigt werden. Die Mitgliedschaft muß auf der Forderung von 30 Prozent auf jeden Fall bestehen. Die Resolution wurde abgelehnt, trotzdem Runge bereit war, Auskunft über die organisatorischen Vorbereitungen des Kongresses der Werkstätten zu geben. Einstimmig wurde die Teilnahme am Gewerkschaftsfest in Waldenburg beschlossen. Die Kameraden Kramer, Franz und Müller sollen eine kleine Unterstaltung erhalten. Die Sammlung für die englischen Bergarbeiter übernahmen freiwillig die Kameraden Adam und Runge.

Die Ablehnung der von Kameraden Runge eingebrachten Resolution haben die Langwaltersdorfer Kameraden etwas getan, was sie sich nicht reiflich überlegt haben. Sie haben gegen eine Lohnerhöhung gestimmt, sie haben es abgelehnt, den Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Reaktion zu führen. Die oppositionellen Kameraden dürfen nicht ruhen, und müssen bei jeder Gelegenheit die Forderung nach der Siebenstundenschicht und nach 30 Prozent Lohnerhöhung erheben. Die Kameraden müssen begreifen, daß eine Lohnerhöhung vom Himmel nicht fallen kann. Sie muß erkämpft werden. Als Vorbereitung zu einem erfolgreichen Kampf ist die Herstellung der Einheitskampffront aller Kohlenreviere und das Bündnis mit den Metall- und Transportarbeitern notwendig. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Bergarbeiter zwingen die Gewerkschaftsführer zur Aufnahme des Kampfes oder sie führen weiter ihr Hungerdasein. Nehmt Euch ein Beispiel an den englischen Kameraden, die bereits den fünften Monat im Streik stehen und nicht ans Nachgeben denken.

Die Waldenburger kommunistische Jugend für die Beschäfte des 3. der KPD.

Die Kreismitgliederversammlung am Sonntag, dem 29. August, die die Beschlüsse des 3. der KPD billigte, in Nieder-Salsbrunn, war gut besucht. Gespannt hörten die Jugendgenossen den interessanten Ausführungen des Referenten der Partei zu, der über die politische Lage und über die Rußlandfrage sprach. In der Diskussion sprachen nur zwei Jugendgenossen, welche mit den Ausführungen des Parteigenossen übereinstimmten! Nach der Aussprache wurde die Entschließung einstimmig angenommen. Nun wurden die Berichte entgegengenommen. Sie zeigten, daß der Unterbezirk Waldenburg sich rafft! Bei der Neuwahl der KPD wurden fast alle Genossen wiedergewählt. Unter „Verstärkung“ wurde die Kasse und der Jugendtag besonders erwähnt. Kasse muß besser werden! Regelmäßige Teilnahme am Jugendtag ist notwendig. Heran an die Arbeit! Mit der „Internationale“ wurde die gut verlaufene Verammlung geschlossen. Die Genossen blieben noch eine Zeit gemächlich beisammen.

Friedland. Mieterversammlung. Obwohl nur eine kurze Tagesordnung zu erledigen war, kam es bei den einzelnen Punkten zu einer lebhaften Aussprache. Die Gasangelegenheit wurde wieder in Erinnerung gebracht. Die Anwesenden waren fast einstimmig für Gasverfözung. Desgleichen brachte die Wassergeldfrage eine längere Aussprache. Die Beschlüsse des Kreis-Mitgliederamts Waldenburg wie auch des Landgerichts Schweidnitz wurden kritisiert, da sie zum Nachteil der Mieter waren. Die vom Magistrat Friedland vorgeschlagene Einschränkung der Neubautätigkeit wurde mit besonderem Protest von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen, da die Zahl der Wohnungslosen noch 60 zählt und die der Wohnungsuchenden sogar 140 beträgt. Einige Fälle zeigten der Versammlung so recht klar, wie die Herren Hausbesitzer die Unkenntnis und die Schüchternheit der Mieter auszunutzen. Ein Hausbesitzer legte ein gewöhnliches Mietspindel von mehreren Mietern vor und erklärte ihnen, dies sei ein amtliches Schreiben, das sie zu unterschreiben haben. Ein anderer Hausbesitzer will seinen Mietern die Hausordnung in Erinnerung bringen, wonach sie nicht länger als fünf Minuten den Abort zu benutzen haben. Die zum Herbst hier stattfindende Bezirkskonferenz kam noch zur Verprechung. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

12tündiger Arbeitstag. Hier ist ein Bauunternehmen entstanden, dessen Bauherr ein früherer Baumeister ist, der infolge irgendwelcher Differenzen seinen Posten verlassen mußte. Er zwingt die Arbeiter, 12 Stunden zu arbeiten, desgleichen nur eine halbe Stunde Mittag zu machen. Die Arbeiter reichen mit dieser knappen Zeit nicht aus, da sie aus dem Orte sind und deshalb nach Hause essen gehen, wodurch sie ein Stück zu laufen haben. Aber wer soll den Anordnungen des Bauherrn nicht folgt, der flieht, wie es diese Woche einem Arbeiter ging. Ueberhaupt legt dieser Bauunternehmer Wert darauf, nur treubehende Arbeiter (Stahlhelmer) einzustellen, andere Gesinnte sind schlecht bei ihm angefahren. Vergleichen Bauformen haben wir jedoch mehrere in Friedland. Der beste Schlag gegen solche Zustände ist resloser Eintritt in die Gewerkschaften und geschlossener Abwehrkampf!

Freiburg. Ortsausschussung sämtlicher Gewerkschaftsvorstände findet am Sonntag, den 5. September, vormittags 10 Uhr, im „Kronprinz“ statt. Thema: Werbewoche der Gewerkschaften. Erscheinen ist Pflicht!

Striegen. Auch ein Kollege. Ein Arbeiter schreibt: Wie einem Kollegen die Arbeit erschwert wird, zeigt folgender Fall: Der Steinleger (früher Eisenbahnvorarbeiter) Robert Weiser aus Grünberg, beschäftigt bei der Firma Krug u. Schulz in Striegen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kollegen in jeder Beziehung zu schädigen. Als Postengelle hat er das Recht in Anspruch genommen, den Arbeitgeber herauszufinden. In jeder Beziehung ist ihm jedes Mittel recht, auch dann, wenn es vom eigentlichen Arbeitgeber als nicht gut empfunden wird. Es ist Zeit, daß Weiser seine Methoden empsiehlt, da die Kollegen sonst gezwungen werden, ihm eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Niesau. Die Meinung, daß bis zum 1. April 1927 die Wohnungsmiete eine Erhöhung auf 120 Proz. erhalten soll, ist der begehrtliche Wunsch so mancher Hausbesitzer, den dieser in der Öffentlichkeit kolportiert. Nach der reichsgerichtlichen Bestimmung dürfen die Mieten bis 1. April 1927 nicht erhöht werden.

Verkaufskulter und zwar um 800 Mark hat sich der Unternehmer beim Bau des Familienhauses an der Schmiedeburger Straße. Das wäre nicht das schlimmste, denn nach einigen Abschreibungen des eigenen Profits würden keine 800 Mark Defizit sein.

Überwerthet ist es, dieses angebliche Manko in Form der gewalttätigen Entlohnung des Arbeitnehmers wieder auszugleichen. Man stellt sich einfach am Wochenende dem Arbeiter fünf Stunden vom Lohn ab. Wer nicht mitmacht, fliegt. Die durch das Ueberangebot von Arbeitskräften geschaffene Lage wird ausgenutzt, um die Arbeitenden brutal auszunutzen. Ausgenutzt werden die Arbeiter von den Elementen, die in der bürgerlichen Gesellschaft mit grüßlicher Demut und Biederkeit bedeckt herumlaufen. Es scheint mir zu bedanken, ob Polier und Unternehmer, daß sie beide... Die Arbeiter werden daraus eine Lehre ziehen müssen.

Die Arbeiter-Bühne unterläßt es seit einiger Zeit, ihre Theaterabende im Versammlungsalender der „Arbeiter-Zeitung“ bekannt zu geben. Ein Teil Mitglieder kann die Vorstellungen nicht besuchen, weil sie nichts davon wissen. Die Leitung wird auf diesem Wege eruchtet, diese Mängel abzugleichen.

Schweidnitz. s. Niesau. Selbstmord. In diesem Netzen sonst geübten Dörchen breitet sich auf einmal die Geschlechtskrankheit aus. Ein Hoffnungsloser hat Selbstmord begangen. Faltsche Scham und Unkenntnis über diese Krankheiten zeitigen oft auch dort solche Geschlechts, wo unmittelbar der Pfaffe hinter jedem her ist.

Schweidnitz. Zum Internationalen Jugendtag werden alle Quartiergeber gebeten, Sonnabend, 10 Uhr abends, im „Stadt Breslau“, großes Vereinszimmer zu sein. Auch alle diejenigen, die noch keine Quartiere angemeldet haben, dies aber tun wollen.

Görlitz

Internationales Meeting am 5. September auf der Schneetoppe

Die Ortsgruppen der Untergaue des KPB. Waldenburg und Riesengebirge beteiligten sich an diesem Meeting.

Der Untergau Waldenburg fährt Sonnabend, den 4. Sept., abends 6,44 ab Waldenburg Ankunft in Ruhbank 7,31 Uhr. Ab Ruhbank nach Landeshut 7,32 Uhr. Landeshut an 7,42 Uhr abends. Von dort mit den umliegenden Ortsgruppen nach Landeshut nach Zillertal-Erdmannsdorf. Ab Landeshut 8,35 Uhr, an Zillertal-Erdmannsdorf 9,52 Uhr abends.

Ortsgruppe Hirschberg mit Umgebung: Abfahrt 8,07 Uhr von Hirschberg-Hauptbahnhof. Ankunft in Zillertal-Erdmannsdorf 8,27 Uhr. Alle Ortsgruppen treffen abends 10 Uhr marschbereit am Bahnhof Zillertal-Erdmannsdorf.

Nach Zusammenreffen der deutschen und tschechischen Bruderorganisationen findet das Meeting auf der Schneetoppe statt.

Kameraden, Parteigenossen und Sympathisierende, beteiligt Euch reiflos am Meeting!

A r b e i t e r s p o r t

Fußballbezirk Breslau

Vorstand für Sonntag, den 5. September.

Der dritte Serienonntag wird wohl Klärung in der Spitzenfrage bringen, während in der Südgruppe Süd und B. f. B. punktgleich an der Spitze stehen, wird in der Westgruppe die Entscheidung am Sonntag zwischen F. S. B. und Wader fallen; gewinnt F. S. B., dann haben sie sich einen Platz bei der Bezirksmeisterschaft gesichert. In Größhagen treffen sich West und Stern. West mühte, wenn die Größhäger wieder mit Erfolg antreten, gewinnen. Die beiden Tabellenletzen (1924 und Fr. Sportf.) werden auf der Größhagewiese um Punkte und Platz kämpfen: Süd und B. f. B. fahren nach Deutsch-Lissa bzw. Ostasch und mühen dort gewinnen, doch sind Uebererfahrungen nicht ausgeschlossen. Sturm hat Sil. Rid. zu Gäste und wird sie ohne Punkte nach Hause schicken. In der 2. Klasse sind die Spiele alle ziemlich offen. Dsmiw wird auf eigenem Blase gegen 1921 gewinnen wollen, doch auch das Gegenteil kann sehr leicht eintreten. Fortuna wird sich in Hundsfeld die Punkte holen, der neue B. f. B. (Nels) wird in Mochern die Feuertaupe besitzen. Falle empfängt die H. von B. f. B. und dürfte, wenn auch knapp, gewinnen. Die beiden Neulinge Wader (Kaubten) und Kofel spielen gegen Ost und Strahlen, doch dürften beide keine Lorbeeren ernten. Rapid 1926 fährt nach Hagnau, um gegen Bormwärts 06 I ein Propaganda-Spiel auszutragen, welches anlässlich des 20jährigen Bestehens von Bormwärts steigt.

Serienspiele am 5. September.

- Für Sportgen. Bökel pfeift Sportgen. Gemille in Deutsch-Lissa.
- Für Sportgen. Quark pfeift Sportgen. Schäffer in Ostasch.
- Für Sportgen. Hällnhagen pfeift Sportgen. Zista in Mariahöfen.
- Für Sportgen. Runge pfeift Sportgen. Stoff um 2,30 Uhr in Mariahöfen.
- Für Sportgen. Wlusa pfeift Sportgen. Klose um 4,30 Uhr in Dsmiw.
- Für Sportgen. Tau pfeift Sportgen. Ueberhär um 4,30 Uhr in Ariebern.
- Für Sportgen. Zista pfeift Sportgen. Tau um 10,15 Uhr in Ostasch.
- Das Spiel Wader I — F. S. B. I steigt in Klein-Gandau, B. f. B.-Platz.

Gesellschaftsspiele am 5. September.

- 2,30 Uhr, B. f. B. III — F. S. B. III in Gandau, Großer.
- 10 Uhr, F. S. B. Schüler — 1921 Schüler, Babelspart, Grünich.
- 10 Uhr, F. S. B. Jgd. — Hermannsdorf Jgd., Neutisch, Zedel.
- 10 Uhr, Einigkeit Schüler — Sparta Sch., Schlachthof, Mosler.
- 2,30 Uhr, Einigkeit III — B. f. B. II, Ostasch, Rupprecht.
- 10 Uhr, Einigkeit Schüler — Sparta Sch., Schlachthof, Mosler.

wie, Pollehe. Fußballsparte, 14. Kreis, 1. Bez. Sonntag, den 5. September, Bezirksvorstandssitzung bei Herla vorm. 9 Uhr. Zu erscheinen haben Sportgen. Bökel und Vertreter von 1921 mit Unterlagen. — J. A. R. Gräßlich.

Kc. Sportfreunde e. V. Das Vereinszimmer befindet sich von jetzt ab bei Scholz, Steinauer Straße 34.

Mannschaftskämpfe im Ringen

Am kommenden Sonntag vormittags um 9,30 Uhr, veranstaltet der Sportverein „1897“ (Germania) anlässlich seines 29. Stiftungsfestes im Etahlissement „Pfortner“, Größhäger Straße 141, einige interessante Mannschaftskämpfe im Ringen. Die Einteilung bildet der Kampf der Germania-Schüler gegen die gleichen des Sportklubs „Eichenlaub“. Schon hier bei den Kleinsten des Sportes wird man deren Eifer bemerken. Eine schwere Aufgabe hat sich die B.-Mannschaft bei „97“ gestellt. Trifft er doch in der Kampfmannschaft des Sportklubs „Horo 1910“ ein Gegner entgegen, dessen Stärke wohl den Sieg davontragen wird, zumal die „97“ mit Erfolg antreten müssen. Ein anderes interessantes Treffen bildet noch der Kampf zwischen dem Zweiten der B.-Meisterschaft, dem rührigen Sportklub „Siegfried“ und der A.-Mannschaft des Sportvereins „1897“, dem zweiten Sieger der A.-Klasse. Sportklub „Siegfried“, dessen Mannschaft in ihren Reihen gute Kräfte hat, wird den „97“ einen harten Kampf liefern. Beide Treffen der Senioren finden in voller Belegung vom Hagen bis zum Schwergewicht statt, so daß die Kämpfe als guter Auftakt der Wintersaison dienen, denen sich wohl die Serienkämpfe des Bezirks Breslau anschließen werden. Am Nachmittag findet die eigentliche Feier, verbunden mit großem Festball und sportlichen Darbietungen im gleichen Saal statt.

Eine Mark Lohn für 10 Stunden Arbeit

Ein Fall schlimmer Ausbeutung wird uns aus Görlitz gemeldet: Die 62 Jahre alte Frau S. W., Heilwald 1, wird in dem Wurstgeschäft N. S., Jakobstraße, zur Aushilfe für die Küche angenommen. Nach drei Stunden schwerer Arbeit gibt sie einer Verkäuferin zu verstehen, daß sie sich schwach fühlt, da sie noch kein Frühstück erhalten hat. Diese gab der Frau ein Stückchen Knoblauchwurst und ein „Seltbrötchen“ (2/3 Pf. wert). Der Chef sollte dies aber nicht sehen. (1) Von diesem „Frühstück“ war nun die Frau weder satt noch froh. Gegen 2 Uhr bekam sie einen Teller Gemüse. Ein Vesperbrot gab es nicht, ebenfalls auch kein Abendbrot. Nach 10 Stunden anstrengender Arbeit (diese sollte noch länger dauern!) hatte die alte Frau die Schufterel satt und ist vor Hunger und Erschöpfung fast zusammengebrochen. Sie erklärte, daß es ihr unmöglich ist, weiterzuarbeiten. Darauf erhielt sie für ihre zehnständige Arbeit — eine Mark!

Achtung! Die Ortsgruppe Görlitz des KPB. beteiligt sich am Sonntag, den 5. September, an dem internationalen Meeting in Griesenberg. Abfahrt punkt 7 Uhr vom Hauptbahnhof. Treffpunkt 6,30 Uhr, Bahnhofsvorplatz.

Hirschberg. Die für heute angelegte Reservierung, Lung wird bis auf weiteres verschoben.

Niesau. Unfall. Am Dienstag nachmittags gegen 1/4 Uhr verunglückte bei der Firma Holzhammer der Steinbrecher Kurt Fuchs aus Obbenslust. Fuchs wollte seinen Wagen noch füllen und ging mit der Spihade an die Wand. Im selben Moment lösten sich größere Stücke, wobei er schwere Verletzungen an Kopf und Bein davontrug. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Rieslingswalde. Todesunfall. Am Sonnabend voriger Woche verunglückte der Schmiedemeister Hirtze tödlich. Beim Schweißen mit dem Schweißapparat explodierte auf unaufgeklärte Weise die Sauerstoffflasche. Hirtze war sofort tot.

Geisdorf. Kartoffeldiebstahl. Dem Arbeiter Schulz, welcher nur etwas Pachtader hat und eine starke Familie ernähren muß, wurden auf dem Felde an der neuen Chaussee Kartoffeln gestohlen. Wenn wir auch verstehen, daß mancher Arbeiter mit seinem lärglichen Lohn kaum in der Lage ist, Kartoffeln zu kaufen, so müssen wir es doch verwerfen, sich die kleinsten Fleckchen dabei auszusuchen.

Schießenfimmel. Nachdem der hiesige Militär- und Schützenverein sein übliches Schießen abgehalten hatte, hat auch der bürgerliche Radfahrer-Verein ein Schießen veranstaltet. Ohne König und Zapfenreich gehts halt nicht. Am Sonntag kam auch noch die Feuerwehr und führte ihren König aus.

Sportfest des Sportklub „Samson“ Königszell

An seinem 2. Stiftungsfest hielt obiger Verein einen Wettkampf im Ringen, Heben und Boxen ab, der nach interessanten Kämpfen folgende Resultate hatte:

- Jugendringen. Leichte Klasse: 1. Klimazyl „Horo“-Breslau, 2. Kalm-Langenbielau. — Mittellasse: 1. Stiller-Lamhausen. — Schwere Jugend: 1. Hellmann-Lamhausen.
- Seniorenringen. Fliegengewicht: 1. R. Hanke „Horo“-Breslau, 2. M. Pähold „1897“-Breslau. — Bantamgewicht: 1. G. Hanke „Horo“-Breslau, 2. F. Brüdner-Langenbielau, 3. G. Pähold „1897“-Breslau. — Federgewicht: 1. R. Schmitalle „Achilles“-Breslau, 2. Freitag-Königszell. — Leichtgewicht: 1. Osbed-Langenbielau. — Leichtes Mittelgewicht: 1. R. Werner „1897“-Breslau, 2. Gottschling-Langenbielau, 3. Krause-Waldenburg. — Schweres Mittelgewicht: 1. Wosig „Helenfeld“-Breslau, 2. Schneider-Dittersbach. — Schwergewicht: 1. C. Joublik „Achilles“-Breslau, 2. U. Lux „1897“-Breslau.
- Gewichtheben. Fliegengewicht: 1. Bohljat-Neu-Krausendorf, 2. C. Zählinger „1897“-Breslau. — Bantamgewicht: 1. Gensrich-Peterswalbau. — Federgewicht: 1. R. Schmitalle „Achilles“-Breslau. — Leichtgewicht: 1. Klose-Waldenburg. — Leichtes Mittel: 1. Pomad-Langenbielau, 2. M. Joublik „Achilles“-Breslau. — Schweres Mittel: 1. Wittmer-Waldenburg. — Schwergewicht: 1. Scholz-Waldenburg.
- Boxen. Bantamgewicht: 1. Weiß „Horo“-Breslau. — Federgewicht: 1. Kuras „Eiche“-Liegnitz. — Leichtgewicht: 1. Willi Kohleder „Eiche“-Liegnitz. — Mittelgewicht: 1. A. Kohleder-Liegnitz. P-9.

Breslauer Sport-Club „Horo“ e. V. 1910. Bei dem Wettkampf in Königszell am 29. August konnte der Verein vier erste Plätze belegen. Im Ringen 1. Preis im Fliegengewicht R. Hanke, 1. Preis im Bantamgewicht G. Hanke, Jugendringen 1. Preis B. Klimazyl. Im Boxen 1. Preis im Bantamgewicht Erich Weiß. Uebungsstunden sind Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr, Turnhalle An der Seitenstraße.

Neutisch. Sechs Jahre N. F. C. Falle. Am Sonntag, den 5. September findet die Feier des 64jährigen Bestehens des N. F. C. Falle im Lokal Laugwitz unter Mitwirkung der Arbeiter-Sänger, Turner und Athleten statt. Besonders sei auf die sportlichen Kämpfe an diesem Tage hingewiesen, steigt doch das mit Spannung erwartete Pflichtspiel Falle I. — B. f. B. Breslau Ib. Über auch die anderen Kämpfe werden interessanter Sport zeigen. Die Spiele steigen vor den Lokalen. Die Feier beginnt nachm. 2,30 Uhr. Darum laute die sonntägliche Parole: Auf zum Fest der freien Sportler!

Brügger Arbeitersport. Serienspiele am 5. September. Vorm. 11 Uhr Hertha I. Jgd. — Bormwärts I. Jgd.; nachm. 12,15 Uhr Hertha III — Bormwärts III; 2 Uhr Hertha II — Bormwärts II; 3,45 Uhr Hertha I — Bormwärts I. Der erstgenannte Verein baut. Die Spiele steigen auf dem Holzmarkt ohne Wartezeit. — Die Sportgen. Fabian (Hertha) ist mit vier Wochen Spielferbot bestraft. Die Strafe läuft ab Sonntag, 29. August.

Königszell. Am Sonntag, dem 29. August, hatte die freie Turnerschaft Königszell, 1. Mannschaft, die 1. Mannschaft von S. L. Stannowitz zum ersten Serienkampf auf ihrem Blase, Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel. Fabians Königszell gelang es in der dritten Minute, eine vom Linksaußen sehr gut geschossene Kante in blendenber Weise einzutupfen. Zehnt Minuten später ist es wieder der Linksaußen, der den Ball vors Tor bringt. Diesmal ist es Halbrechts, der den Ball in derselben Weise wie Halblinks ins Tor befördert. Bis zur Halbzeit kann Königszell noch zwei Tore durch den Mittelstürmer erzielen. Nach Halbzeit wieder flottes Spiel. Stannowitz kann nichts erreichen, denn die Königszeller Hintermannschaft arbeitet wieder blendenber. Königszell erreicht noch drei weitere Tore, und mit dem Resultat 7:0 kann Königszell die ersten zwei Punkte für sich buchen. Schiedsrichter Sportgen. Ruffert. Striegau war ein gerechter Leiter dieses Spieles. — F. S.

Nieder-Salsbrunn. Resultate vom 21. August. Im Serienpiel Eiche I. — Sandberg I. ging nach hartem, flotten Spiel Eiche mit 2:1 als Sieger vom Blase. Das Serien-spiel Eiche beider genannten Mannschaften endigte 5:2 für Sandberg. Sonntag, den 5. September Eiche gegen Waldenburg — Altow. Sportplatz Nieder-Salsbrunn. Anstoß 3 Uhr.



Decken Sie Ihre

Winterereinkäufe

für Ihre ganze Familie

an Herren-, Damen- und Knaben-Kleidung nur im

WENZEL'S BEKLEIDUNGSHAUS / ELISABETHSTRASSE 5

Herren-Anzüge von 19.50 an	Damen-Mäntel von 7.50 an	Herren-Schweden-Ulster von 22.50 an
Burschen-Anzüge von 18.50 an	Seal Plüsch-Mäntel von 59.50 an	Prima Loden-Joppen von 13.50 an
Knaben-Anzüge von 4.25 an	Stoff-Kleider von 4.25 an	Bozener Mäntel, Windjacken
Pa. Maßabteilung für Herren unter Garantie besten Sitzes und Verarbeitung		Einzelne Hosen und Gesellschafts-Kleidung ebenfalls sehr billig

In allen Abteilungen größte Leistungsfähigkeit, da meist eigene Fabrikation

Trotz der billigsten Kassapreise auch mit Zahlungserleichterung bei 1/3 Anzahlg.

Roter Frontkämpferbund Ortsgruppe Altwasser

Zu dem am Sonnabend, den 4. September, abds. 6 Uhr im „Eisernen Kreuz“ stattfindenden

Werbe-Abend

verbunden mit Rezitationen, Vortrag und Tanz

ist die gesamte Arbeiterschaft ergebenst eingeladen.

Die Ortsteilung.

Sie kaufen gut und billig

Arbeitsbekleidung

bei Paul Lange, Görlitz, Elisabethstr. 19

Werbt neue Abonnenten!

Bekanntmachung von Breslau

Im Monat September 1926 sind an die Städtischen Steuerkassen zu entrichten:

- Bis zum 10. September**
 - Schulgeld für den Monat September in bisheriger Höhe unter Vorlegung des Schulgelddbegehrtels für 1926. (Keine Schonfrist!)
 - Gefälligkeitssteuer für den Monat August (Keine Schonfrist!)
- Bis zum 15. September**
 - Staatliche Grundvermögenssteuer
 - Gemeindezuschlag (200 v. H.) zur staatlichen Grundvermögenssteuer
 - Hauszinssteuer (1000 v. H. der staatlichen Grundvermögenssteuer)
 - Kanal- und Müllabfuhrgebühren

Breslau, den 1. September 1926.
Städtische Hauptsteuerhalle.

„OKU“

Osidentisches Konsumhaus Waldenburg, Ring 1

Dort kaufen Sie preiswert

Waffeln Nüssch Schokolade Kaffee Zucker Tee

Reiche Auswahl in allen Preislagen Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Bogelliebhaber- und Züchter!

Empfehle: Kanarienhähne u. Weibchen Blaustirn-Amazonen, großer Gato's Mönchs- u. Goldstirn u. Wellenfittig ab 1. Oktober alle Waldvögel

Oswald Fobe

Kanarien-Feinzüchterei und zool. Handlung
Görlitz, Fischmarktstr. 9

Konsum-Vereln für Ohlau und Umgegend E. g. m. b. H.

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtigen Verkäufer(in)

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind bis 12. September an die unterzeichnete Adresse einzureichen.

Der Vorstand

Wo kauft der Arbeiter seine Zigarren, Zigaretten u. Tabakwaren zu billigen Preisen?

bei Artur Körner, Görlitz, Untermarkt 4

Franz Rotter, Friseurgeschäft

Görlitz, Fleischerstr. 13

hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen

Gastwirtschaft Nordstern

Leipziger Straße 21

empfehlen der Arbeiterschaft seine neu eingerichteten Lokalitäten preiswerten Mittagstisch ff. selbstgemachte hausgeschlachte Wurstwaren

Richard Ruffin und Frau

Führer durch die Geschäftswelt von Görlitz und Umgegend

Gustav Merla

Jüdenring 3, Ecke Fleischerstr.

Lebensmittel

Milch / Butter / Eier

Gerhard Mühl

Steinweg 21

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Ernestine Krause

Jauernicker Straße 26

Vorkost - Geschäft

Möbel u. Polsterwaren

Eigene Werkstatt

H. Michalke

Inhaber O. Steinert

Langenstraße 35

Herren u. Damen-Fahrräder

von 100 bis 130 Mark

auch Teilzahlung gestattet bei Barzahlung 10% Rabatt

Karl Schmidt

(im Hof) Reichstraße 16 (im Hof)

Paul Schubert

Hohe Straße 27

Brot- und Feinbäckerei

Richard Hanke

Bogstrasse 5

Fleischerei und Wurstfabrik

Fedor Seeliger

Breslauer Strasse 8

Brot-, Weiß-, Feinbäckerei

Oskar Fehler

Judenstrasse 13

Marktstand Elisabethplatz

Verkauf feinsten Fleisch- u. Wurstwaren

Hirschberg

R. Steifir

Hospitalstraße 27 b

Verkauft aller Polstermöbel, moderne Plüsch- und Stoff-Sofas, Chaiselongue usw.

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Leif Noorb

Cunnersdorf

Warmbrunner Straße Nr. 61

empfiehlt feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Penzig

Kolonialwaren

Alara Herde's Erben

Ertriede Michel

5 Prozent Rabatt

Emil Berndt's Witwe

Klapphüte — Filzhüte

Mützen

Damen-Mäntel — Kleider

Strickjaden

Alfr. Schindler

Lebensmittel

Milch, Butter, Eier

Maximilian Stroh

Görlitzer Straße 75

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Wilhelm Zahn, Görlitz

Kartoffeln, Obst, Feinspeisen

Jeden Sonnabend zum Wochenmarkt

Petersdorf im Riesengebirge

Damen- u. Kinder-Konfektion

Marta Schaefer

Strümpfe, Trikotas, Kurzwaren

Carl Hirt

Kolonialwaren, Delikatessen

Spirituosen — Emaillewaren

Richard Wallisch

Kolonial-, Kurz-, Galanterie und Spielwaren

H. Kaffee-, Tee-, Schokoladen, Tabakwaren

Franz Hiller

Fleisch- und Wurstwaren

Telephon 97

Friedrich Liebig

Verkauf feinsten Fleisch- und Wurstwaren

Wonka's

Bäckerei u. Konditorei

Bestellgeschäft für ff. Backwaren

Julius Röhler

Kolonialwaren, Rauchwaren

Milch, Butter, Eier, Käse

Karl Beier

Vorkostgeschäft, Kolonialwaren

Obst, Gemüse und etc.

Gustav Scholz

Verkauf feinsten Fleisch- und Wurstwaren

Robert Jansa

Kolonialwaren — Vorkosthandlung

Obst und Gemüse

Karl Wittwer

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Mehlhandlung

Lauban

S. Stephan

vorm. F. From

Fahrräder u. Nähmaschinen

Nikolaistraße 1 a

Niesky

Bekleidungs-Geschäft

August Kurok

Herren - Damen - Kinder

Berufs-Bekleidung

Fritz Rodenschuh

Salamander-Schuhwaren

Leber-Handlung

J. A. Schütz

Lebensmittel - Geschäft

Hermann Christoph

Zigarren- und Wein-Handlung

Oswald Jäschke

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Neu-Oderwitz-Niesky

Hermann Vogt

Neu-Särichen

Kolonialwaren u. Textilwaren

Bunzlau

W. Hoffmann

Große Kirchstraße 4

Korb- u. Kinderwagen-Geschäft

Paul Bunzel

Lilendorfer Straße 1

Kolonialwaren — Tabakfabrikate

Stets frisch geröstete Kaffees eigener Röstung

Oskar Knobloch

Zollstraße 20

Obst - Gemüse

Süßfrüchte

Schokoladen — Zuckerwaren

Alara Fornfeist

Tel. 519 Oberstraße 13 Tel. 519

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

E. Reinhold

Stadstraße 19

Geschäft für Gelegenheitskäufe

sämtlicher Arbeitsbekleidung sowie Wäsche und Schuhe für Herren, Damen und Kinder

Möbel aller Art

Reserviert

Sagan

Karl Schnalle

Brüderstraße 17

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Alfred Knebel, Pforte 1

Fahrräder, Nähmaschinen

Kinderwagen, Spielwaren

Reparaturen

Kolonialwaren, Delikatessen
Weine, Spirituosen 22896
Gnoth
Schleßwerderstr., Ecke Mehlgasse
Gaststätte
Felix Eliewsky
Trenbützer Platz 7 28157

Fleischerei- und Wurstgeschäft
Oskar Raupach 28157
Alsenstraße 25, Ecke Anderssenstraße

Lack- u. Farbenhaus Rembrandt
Inh. Herbert Salzborn 28140
Luisenstr. 27 Tel. Ohle 8875

Lebensmittel-Monopol
Ernst Mündel
Selenkestraße 11
Kolonialwaren, Tabak, Zigarren,
Weine, Liköre. 28086

Wilh. Bergmann
Hummerel 11
Farben, Bade, Drogen, Chemikalien
22357

Fleisch- und Wurstwaren
Anton Soika
Fleischermeister
Klosterstraße 50 28064

Max Schüge Nachfolger
Curt Fischer 28163
Drogen - Farben
Klosterstraße 91. Telefon R. 1281

Dom-Drogerie
Adalbertstraße 47 28148

Gaststätte Georg Loebel
Ofenerstrasse 6 28125
Gut gepflegte Getränke
Pr. Wurstwaren, Angenehm, Familienaalenball

Drogerie und Farbenhaus
Paul Rausch 28089
Leuthenstr. 12-14, Ecke Silberbrunnstr.

Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Kolonialwaren, Kaffees,
Tee, Schokolade
Oskar Laqua
Anderssenstr. 31 28107

„Zur letzten Minute“
Paul Reich 23093
Verkehrslokal der Arbeiterschaft

A. Kaschta, Alsenstr. 27
Ständiges Lager von 28116
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Auf Wunsch Maßanfertigung
Von Herrenanzügen, Kleidern u. Mänteln

Zigarren, Zigaretten, Tabak
Fritz Böf 28115
Frankfurter Straße 11

RFB- u. Partei-Lokal
Anton Franke 28126
Tautenzienstrasse 173
Angenehmes Arbeiter - Lokal

Wohin gehen wir? 28114
In's Klosterstüb'l
Klosterstr. 22-24
Gut gepökelte Weine, Biere und Liköre
Gute Küche. Solide Preise
Täglich Konzert. Inh. L. Meinhart

Kolonialwaren :: Delikatessen
Carl Scholz
Schweizerstraße 2 28120

Carl Hinz Nachflg.
Inh. Max Pinkus
Kolonialwaren, Delikatessen
Alsenstraße 89 28121

Anna Bartsch, Putz-Atelier
Alsenstrasse 52, hpt. 28128
Klein Laden
Lebensmittel, Milch, Butter 28122
Kostereiprodukte, Gemüse
Wilhelm Rau, Alsenstr. 9
28124
Bist Du Kaffe trinken gut und fein
kaufe ihn bei Lohar Bist Du ein
Lohar Wilhika
Delik. Essen, Kolonialwaren
Kaffee-Rösteri
Friedrich-Wilhelm-Str. 7 / Tel. Ohle 1687

Gaststätte
Rudolf Marx & Sohn
Sebanstraße 26 28195
Oberhandlung
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schäfte, Steppel 28189
Alfred Doppler
Höfchenstraße 84

Walter Klinke
Lehmann, Ecke Hirschstr.
Billigste Lebensmittel
5% Rabatt

Max Zimmermann
Schwenckfeldstraße 32
Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Weine, Liköre. 28081

Gaststätte Anton Goita
Brigittenstraße 7
empfiehlt seine Lokalitäten und
Vereinszimmer. 28077

Bäckerei und Konditorei
Paul Mohr, Hirschstr. 69 28069

Zigarren-Haus 28070
Alfred Goerder
Sternstraße 76, Ecke Brigittental

Unter-Drogerie
Großmann & Heinze
Farbenhaus / Scheinigerstraße 28
Billigste Bezugsquelle für Maler,
Sandmaler usw. 28075

Gaststätte MAX SCHOLZ
Striegauer Platz 109 28128

Angenehmes Familien-Lokal
Täglich Jazzbandkapelle

Schuhhaus E. Geiger
Friedr. Wilhelm Str. 15
Bezugsquelle für gute u. billige
Schuhwaren 28130

Paul Fahrenwald
Kolonialwaren, Weine, Zigarren,
Zigaretten, Lehmwaren 62 28074

Gut und billig kaufen Sie
Schuhwaren jeder Art
im 28117

Schuhmarkt, Alsenstraße 41
Kurz- Weiß- und Wollwaren
kaufen Sie reell und billig bei
Fedor Kühnöl
Anderssenstraße 17 28108

Bade Dich gesund im 22563
Breslauer Hallen-Schwimmbad

Zigarren, Zigaretten, Tabake
K. Kühnel
Michaelisstr. 60 und Alsenstr. 28
Wiederverk. erh. hohen Rabatt 28109

Angenehmes Familien-Lokal
Paul Christoph, Vincenzstr. 8 28158

Zigarren, Zigaretten, Tabake 28118
M. Bronzal Friedr.-Karl-Str. 31

Eisenwaren, Werkzeuge, Stahlwaren
Haus- und Küchengeräte. 28111
Glas, Porzellan, Steingut
Otto Schumann
Vincenzstrasse 31

Jeder Arbeiter kauft seine
Rauchwaren im 28112

Zigarrenhaus BRESSEN
Vincenzstraße 59

Schokoladen, Konfitüren,
Kaffee, Kakao, Tee 28152
Hedwig Schneider
Tautenzienstraße 142

Fleisch- und Wurstwaren
Hugo Rother
Tautenzienstrasse Nr. 114

Heinrich Scholz
Ottostraße 2, Ecke Mehlgasse
Kolonialwaren, Zigarren, Weine
und Spirituosen 28150
Wilh. Scholz
Ottostr. 48 Ecke Rosensir. 28144
H. Fleisch- und Wurstwaren

Unsere Leistungsfähigkeit ist durch Eigenfabrikation
unvergleichlich
Gebr. Meister 28047
Albrechtstraße 40 part., I. u. II. Etg.
Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung
Gründet 1888

Hauschild & Nelz
Wurst- u. Fleischwaren 28084
Vorwerkstraße 24

Weißner-
Gaststätten
bieten angenehmen Aufenthalt
Reichhaltige Speisekarte
Kalte und warme Wurst aus eigener
Schlachting zu jeder Tageszeit 22355

Gut und preiswert kaufen Arbeiter
in der Bäckerei
F. Berger
Kreuzstraße 38 28074

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Str. 35
Herren- u. Knabenbekleidung
Windjacken / Arbeitschossen / Damen-
Blusen und Kleider / Alle Manufaktur-
waren
Vorzeiger Dienen 5% Rabatt

Kolonialwaren Konrad Schumann
Frankfurter Strasse 47 28127
Kaffee, Weine, Lebensmittel
Reel - Billig

A. Lukaschek
Putzhaus 28076
Friedrich-Wilhelm-Straße 59

Biere / Spirituosen
Seldel & Co., GmbH.
Flaschenverkauf
Sulberr. 21/23, Altdöber-Ohle 18
Friedrich-Wilhelm-Straße 76
K u s c h a n t
Friedrich-Wilhelm-Straße 76 22852

Treff 28127
der Arbeiterschaft vom Ohlauertor
Oskar Cichos
Klosterstr. 125, Ecke Königgrätzerstr.

Kolonialwaren, Delikatessen
Konserven, Weine 28119
Zigarren, Zigaretten, Tabake
Franz Rzehulka
Alsenstraße Nr. 48

Bekleidungshaus J. Huben
Frankfurter Straße 60/62 28188
Herren- u. Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß

Leder-Schäfte-Bedarfsartikel
Leder-Handlung 28181
Frankfurter Str. 128 a

Achtung! R.F.B. und Parteigenossen
Treffpunkt der Arbeiter ist bei
Karl Graf, Westendstraße 37
Verkehrslokal der Arbeiter 28110

Streichfertige Öl- und Lack-Farben
Richard Hellmann 28104
Gräbschener Str. 117 Bärenstr. 5
Pinsel 5% Rabatt Schablonen

F. I. Richter
Kolonialwaren 28149
Rebenstr. 13 Ecke Michaelisstr. 15

Reichs-Drogerie
Victor Zichors, Trenbützer Str. 48
Farben / Lacke / Pinsel 28103

Röstkaffee, Teemischungen
Kakao, Schokoladen
Liefert in nur Qualitätsmarken
Hugo Oscar Neumann
Kaffee-Groß-Rösteri 28102
Reufeststr. 47/48, Bormerstr. 83, Poststr. 5
Graupenstr. 2/4, R. Matthiasstr. 2/4

Max Zimmermann
Schwenckfeldstraße 32
Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Weine, Liköre. 28081

Richard Elison
H. Fischer
Kolonial- und Rauchwaren
Weidenburger Str. 40 28051

Georg Seldel
Zigarrenhaus / Neudorfstr. 26
5% Rabatt 28150

Reich-Eis 28151
Müller, Tautenzienstr. 136
Schokoladen- und Konditorwaren

Fritz Kutsche
Waldchen 24 28154
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
Arthur Czelesky
Vorwerkstraße 62/64 28161
Abteilung: Kolonialwaren, Delikatessen
Abteilung: Waffen und Munition

Bruno Scheyer
Lederhandlung, Lederausschnitte
Tautenzienstr. 173 28083

Bäckerei / Konditorei
E. Matuffel
Schwenckfeldstr. 31 28068

Kolonialwaren, Spirituosen,
Zigarren 28087
E. Adler
Leuthenstr. 16-18

Lack- und Farbenhaus Süd-Ost
Nachodstraße 17 28071
Lieferant für Privatgebrauch
Sämtliche streichfertigen Farben

Georg Jander
Kolonialwaren, Delikatessen, Destillation
Friedrich Wilhelm-Strasse 53 28132
5% Rabattmarken der Kolonialwarenhändler

Zentral-Ball-Säle
Westendstraße 50 28079
Jeden Sonntag öffentlich. Tanz

Drogen, Farben, Lacke
Drogerie Franz Gröschel
Leuthenstrasse 60 28059

Lederhandlung
J. Cieslinski
Leuthenstr. 12-14 28080

Kolonialwaren, Delikatessen
Konserven, Weine 28119
Zigarren, Zigaretten, Tabake
Franz Rzehulka
Alsenstraße Nr. 48

Bekleidungshaus J. Huben
Frankfurter Straße 60/62 28188
Herren- u. Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß

Leder-Schäfte-Bedarfsartikel
Leder-Handlung 28181
Frankfurter Str. 128 a

Achtung! R.F.B. und Parteigenossen
Treffpunkt der Arbeiter ist bei
Karl Graf, Westendstraße 37
Verkehrslokal der Arbeiter 28110

Streichfertige Öl- und Lack-Farben
Richard Hellmann 28104
Gräbschener Str. 117 Bärenstr. 5
Pinsel 5% Rabatt Schablonen

F. I. Richter
Kolonialwaren 28149
Rebenstr. 13 Ecke Michaelisstr. 15

Reichs-Drogerie
Victor Zichors, Trenbützer Str. 48
Farben / Lacke / Pinsel 28103

Röstkaffee, Teemischungen
Kakao, Schokoladen
Liefert in nur Qualitätsmarken
Hugo Oscar Neumann
Kaffee-Groß-Rösteri 28102
Reufeststr. 47/48, Bormerstr. 83, Poststr. 5
Graupenstr. 2/4, R. Matthiasstr. 2/4

Max Zimmermann
Schwenckfeldstraße 32
Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Weine, Liköre. 28081

Richard Elison
H. Fischer
Kolonial- und Rauchwaren
Weidenburger Str. 40 28051

Georg Seldel
Zigarrenhaus / Neudorfstr. 26
5% Rabatt 28150

Reich-Eis 28151
Müller, Tautenzienstr. 136
Schokoladen- und Konditorwaren

Besuch 28180
Hugo Rüdigers
Gaststätten
Preiswerte Getränke u. Speisen
Strogen- und Farbenhaus
Waterloo 28188
Waterloost. 8
Sämtliche Maler-Bedarfsartikel

Friedrich Geisel
Drogerie zum Goldenen Anker
Hilsmarktstr. 12 28046
Lack und Farben

Phönix-Drogerie
Schwenckfeldstrasse 26
Drogen, Farben, Waschartikel

Kolonialwaren 28087
Otto Bornschein
Rößlstraße 11 Telefon 40800

Farben - Lacke - Pinsel
Spezialität 28068
streichfertige Fußboden-Farbe
H. Signus, Gröblicher Str. 54

Kolonialwaren 28088
Gwosdz, Mariannenstr. 21
Zigarren / Zigaretten / Weine

Mallich's 28083
Kolonialwaren und Spirituosenhaus
Gräbschener Straße 112
Telefon Stephan 30820

Schuh-Étage L. Hecht
Anderssenstraße 26 I., Ecke Alsenstraße
reell einfache, sowie elegante Herrenschuhe
Überbilligste Preise

Kolonialwaren, Kaffee-Rösteri 28141
Richard Ratal, Nikolaistraße 59

Weiß- und Feinbäckerei
Paul Hisslinger
Lewaldstraße 22 28061

Gaststätte
Gustav Hahn
Alsenstraße 37 28148

JULIUS WERNER
Inh. Curt Werner 28108
Fahrräder - Nähmaschinen - Gas
Stark- und Schwachstromanlagen
Gegr. 1896 Neudorfstr. 5

Sport-Zentrale Schlesien
Friedrich Wilhelm - Straße 69 28108
Turn-, Sport - Bekleidung und -Geräte

Julius Krause, Bäckerei
Rosenstraße 34 28145

Wilh. Starzinsky
Kolonialwaren / Weine / Spirituosen
Weinstr. 11, Ecke Gaisenerstr. 28145

Heinrich Adler
Kolonialwaren
Friedrich-Wilhelm-Str. 37 28147

Walter Kunze 10188
Fahrradhandlung und Spezial-
Reparaturwerkstatt
Silberbrunnstr. 17/19 Ohle 5988

Nordstern-Drogerie 28094
Bruno Huth
Trenbützerstr. 12, Ecke Ottostr.

Kolonialwaren, Delikatessen
Rudolf Trappe
Inh. Margarete Trappe
Matthiasstrasse 113 28118

Streichfertige Öl- und Lackfarben
kauft man billigst in der
Waldchen-Drogerie
Rosenthalerstr. 16 28105

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Hermann Seldel
Rosenthalerstr. 16 28158

Schuhwarenhaus Götzel
Eigene Reparaturwerkstatt 28106
Weinstraße 88

Drogen, Farben, Photo- und
hygienische Artikel 28088
H. Pohl, Kleischkaufstraße 22
Elbingstraße 28

Jurmann Ratal
Billige Lebensmittel 28089
Matthiasstraße 96, Ecke Waterloostraße

Schauspielhaus
Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr
Die leichte Jsabell

Stadttheater
Breslau
Freitag, 8. September, abends 7 1/2 Uhr.
1. Abonnements-Vorstellung Serie C.
In vollständiger Ausstattung unter Leitung
von **Bar und Zimmermann**
Sonntag, 4. September, abds. 7 1/2 Uhr
Figaros Hochzeit

Victoria-
Theater Tel. R. 2297

Täglich 8 1/4 Uhr
Der Garten Eden
Ein Stück aus dem
Leben eines unan-
ständigen Mädchen
mit
Ellriede Mertens
50 Pf. bis 2,00 Mk.
Orchester-Sitz
Erwerbslose
Sond.-Vergünst.

Lobe-Theater
Zum 1. Male!
Mensch und Uebermensch

Sonntagn.
4. 9., 8 Uhr
Sonntag,
6. 9., 8 Uhr
Montag,
6. 9., 8 Uhr
Dienstag,
7. 9., 8 Uhr
Mittwoch,
8. 9., 8 Uhr
Donnerstag,
9. 9., 8 Uhr
Freitag,
10. 9., 8 Uhr

Thalia-Theater
Zum 1. Male!
Maria Stuart
Maria Stuart

DIE DEUTSCHE HAUSFRAU NIMMT

BICARBONAT
Stettin

FEINKOSTMARGARINE

1/2 Pfd. 50 Pf.

Jeder klassenbewusste Arbeiter abonniere
sogleich unsere Zeitung

Einkaufsquellen: Markthalle Gartenstraße

Butter, Käse, fein. Wurstwaren
Magda Labandowsky
Stand 97, 98

Karl Kranz
Galerie 351-352
Wild, Geflügel, Butter, Eier

Rudolf Arndt
Galerie 148-50
Kolonialwaren
Spezialität Kaffee 1/4 Pfd. von 55 Pfg. an

Butter, Eier, Geflügel preiswert
Ewald Wenzig
Galerie 456

Rautener Molkereibutter
Käse, Eier, Margarine
Flora Ucko Stand 107, 108

Eier, Butter, Wild, Geflügel
sehr preiswert und gut
Blaschke
Galerie 344

Die billigste Butter, Eier, Käse
Geflügel erhalten Sie bei
Kronauer, Stand 205-209

Karl Vogler, Stand 234-36
Lebende Fische
See- und Rauffische

Reserviert

Kauft Brot bei
Bauschke
211 Stand 212

Ernst Tiroke
Heringe - Rauffischwaren
253 Stand 56

Wohlauer Fleisch- u. Wurstwaren
Fritz Arndt, Stand 26

Erich Krüsten, Stand 158
Eier Butter Geflügel Obst
links im Eingang Gartenstr. links

Heringe, Räucherfische, See- u.
Flußfische
kauft ihr am billigsten im
Fischverwand „Silesta“

Leo Kokocinski
Stand 184 und 185
Fleisch- und Wurstwaren

Butter - Eier - Käse
Emma Füllä
105 Stand 105

Genossen, kauft nur bei den
Toleranten unserer Zeitung

Artur Decke
9 Stand 9

B Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg

Victor Elias Lederhandlung und Schäftefabrik Größtes Ledergeschäft am Platze 333 zur Alsenstr. 2.	Gebr. Markus G. m. b. H. Hindenburg Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz			Theo Kallmann Schokoladen-Zuckerwaren 8276 Kronprinzenstr. 123
Carl Röttering Kaniestraße 2 Lederwaren / Sportartikel Linoleum 8340	MAX LUSTIG 8344 Dorotheenstr. 7 Fabrik ff. Siköre.	H. FISCHER Inh. Oskar Preuß Schechestr. 1 Manufaktur- und Kolonialwaren 8345	Max Scharer Bahnhofstr. 1 das billige Schokoladen- und Zuckerwaren-Haus 8346	Spezial-Haus moderner Haar-, Filz- und Seidenhüte Felix Hergesell 8338 Kronprinzenstr. 143
Litör-Fabrik Max Zimmermann Als Spezial-Bratwein-Erste Klasse ff. Gerberei-Handlung u. Eier 2,80 8313 Brauereistraße 2.	Valentin Böhm Dorotheenstr. 5 Herren- und Knabenkleidung Große Auswahl Billigste Preise 8347	P. Böhm Manufakturwaren Dorotheenstr. 2 8342	Adolf Czysch Kronprinzenstr. 136 Herren- und Knaben-Garderoben Arbeiter-Bekleidung zu billigsten Preisen 8336	Schuh-Zentrale (Hotel Rodmann) Größtes Lager Billigste Preise
Zigarrenhaus „Glück auf“ Inh. Joh. Schmigelock Dorotheenstr. 50 Reichhaltiges Lager in Lederwaren, Schürmen und Stücken Annahme von Reparatur-Schürmen	Schwarz & Co. der billige Zigarren-Laden 8334 Bahnhofstraße 4	Nathan Grabowski Schuhwarenhans Bahnhofstraße 6 reell und billig	Badrian & Angreß 8337 Hindenburg Manufaktur und Modewaren	Anton Tchorz Schneidermeister Paulstraße 28 Anfertigung nach Maß 8307
Eugen Herzka Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen Tepiche / Leinen / Baumwollwaren	Jakobsohn & Co. * 8324 Kronprinzenstr. 108 Manufaktur, Modewaren Wäsche, Gardinen	Hermanski & Faber Hindenburg O.S., Bahnhofplatz 1 Das älteste Zigarrengeschäft am Platze Zweiggeschäft: Blakupitz, Hindenburger Str. 38		
Max Siegel Jah. Richard Mees Kasernen - Restaurant - Gasthof Barne und taite Küche zu jeder Tageszeit 8271 Panstraße 23	D. Proskauer Kurz- und Wollwaren Kragen - edelstil Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Kronprinzenstr. 109	Reserviert		Zaborze Lederhandlung 8314 S. Dallmann Brojastr. 42 Hindenburg, Schechestr. 1
Max Goldstein Kaniestraße 1 Spezialhaus für Seiden- u. Scherwollwaren Erzeugung nach Maß	Möbelhaus Robert Rischke Nachf. 8318 Stollstraße 8	Josef Peschka Kronprinzenstr. 133 Benehüte, Woll-, Woll-, Karzwarn 8318 Stas M.Hec Preise	Adolf Jakobek Kolonialwaren u. Delikatessen Zaborze B, Brojastraße 32 8418	
Karl Stallmach Dorotheenstr. 31 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Herren-Artikel 8328	Jos. Biensloks Nachf. Jah. Eugen Götz Kronprinzenstr. 135 Kronprinzenstr. 135 Kronprinzenstr. 135	Musikhaus Ed. Skoberla 8311 Kaniestraße 1	S. Markewitz G. m. b. H. Brojastr. 42 8317 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bekleidungsartikel	
MAX WOLFF 8320 Wilhelmstr. 16 Billigste Bezugsquelle für Weine / Liköre / Spirituosen	Saul Wollek Kronprinzenstr. 33 Textilwaren, Eisenwaren, Lebensmittel	S. KOSTERLITZ 8326 Inh. Jakob Kochmann Destillation und Likörfabrik	Hans Baumgart Brojastraße 34 Herrenartikel u. Wollwaren 8316	
Johann Madejczyk Kolonialwaren und Delikatessen Tel. 1389 Kronprinzenstr. 93 8328	Tabakhaus Adamczyk 533 Dorotheenstr. 54 Edele Gärten	Joseph Wischnitzer BISKUPITZ-BORSIGWERK Modewaren / Herren-Garderobe 8328 Schuhwaren Hindenburg Straße (am der Kirche)	Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren Heinrich Adler Brojastr. 42 - Kronprinzenstr. 99	

Reserviert für Politik, für den Betrieb, für den Handel und Lokale; Max Jmann, Inhaber: H. Müller, beide in Breslau, Verl. Schel, Verlagsgesellsch. mbH, Breslau, Druck-Verlag-Berlin, Fil. Bresl.